



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

408 (4.9.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231231)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim und Umgebung frei ins Haus od. durch die Post monatl. R. 2.50 ohne Beleggeld. Bei versch. Vorkaufspreisen der wirtsch. Verhältnisse. Nachlieferung vorher. Postfach Nr. 17990 Karlsruhe. Anzeigenspreise: 2. 2. — Hauptredaktion: R. 1. 40 (Schulzenhofstr.) — Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 8. Schwelmerstr. 24. Weststr. 11. — Telegr.-Anst. General-Anzeiger Mannheim. Fernsprechnr. 2494, 2495, 2496, 2497, 2498.

**Anzeigenpreise nach Tarif:** bei Vorauszahlung pro emp. Kolumnenlinie für 1000. Anzeigen 0.40 R. - M. Kellam, 3-4 R. - M. Kollath. Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gestalt, Streifen, Betriebsänderungen und Berechtigungen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verpöbete Aufnahme von Anzeigen. Kollath durch Fernsprecher ohne Gebühr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Genfer Ratsbeschlüsse

#### Die Vorschläge der Studienkommission

Genf, 4. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Am 1 Uhr nachmittags ergriff der Vertreter Japans, Graf Shii, das Wort, um den Ratsbeschluss über den Bericht der Studienkommission vorzulegen. In seinem Entschließungsantrag heißt es: Der Völkerbundsrat nimmt von den Vorschlägen der Studienkommission Kenntnis und drückt folgenden Wunsch aus: 1. Die Vorschläge des Studienauschusses über die Zusammenziehung des Rates mögen angenommen werden, 2. entscheidet der Rat kraft der ihm nach Artikel 4 des Völkerbundesstatuts zustehenden Rechte und Vollmachten folgendes: a) Die Bezeichnung Deutschlands als permanentes Ratsmitglied unmittelbar nach dem Eintritt in den Völkerbund, b) die Erhöhung der nichtständigen Sitze auf 9; 3. empfiehlt der Rat der Vollversammlung die Annahme der durch den Studienauschuss gemachten Vorschläge über die Wahlverfahren nicht permanenter Mitglieder und über die Wahlverfahren. Vorher behandelt der Rat die Mandatsfrage. Es wurde ein Beschluss von dem Delegierten Schwedens, Lindén, vorgelesen, der eine vollkommene Befreiung der geistigen Vorkämpfer der Mandatskommission darstellt. In der zur Annahme gelangten Resolution wird dem Recht zu Petitionen der in den Mandatsgebieten lebenden Bevölkerung an den Völkerbund wesentlich eingeschränkt. Infolgedessen ist die gesamte Arbeit des Mandatsauschusses hinfällig geworden und der Sieg der Mandatsmächte als vollkommen zu bezeichnen.

#### Einstimmige Annahme

Genf, 4. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Annahme des Berichts des Prüfungsausschusses durch den Rat fand einstimmig statt. Schweden machte den Vorbehalt, daß es wohl für den Beschluss Stimme, jedoch unter der Reserve, daß nunmehr die Wahlverfahren geklärt sei. Der Rat beschloß hierauf den im Prüfungsausschuss zur Annahme gelangten Vorschlag Lord Robert Cecil's anzunehmen und an die spanische Regierung den Wunsch zu richten, Spanien möge vorläufig im Völkerbund bleiben und die Wiederwahl neuer nicht permanenter Mitglieder unter gleichzeitiger Zuerkennung der Wiederwählbarkeit abwarten.

#### Die Beschwerde der Saardelegation

Genf, 4. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Gestern sprach die Saardelegation bei dem Leiter des internationalen Vernehmlassungsausschusses Albert Thomas vor, um über die Lohnschwierigkeiten im Saargebiet Bericht zu erstatten. Die Delegierten wiesen darauf hin, daß die Frankfurter Erklärung eine zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit im Lande hervorgerufen habe. Thomas erinnerte an die Bestimmungen des Versailler Vertrags, die Frankreich das Recht zuerkennt, im Saargebiet die Frankfurter Erklärung einzuführen. „Am übrigen“, so bemerkte Thomas, „bezieht sich Poincaré, den Franken zu stabilisieren und er hat die Hoffnung, diese Stabilisierung zu erreichen.“ Mit der Hoffnung entgegenzusetzen der Leiter der Saardelegation, läßt sich eine Stabilisierung nicht stabilisieren. „Ja, da haben Sie recht“, entgegnete

Thomas, „aber was wollen Sie, Poincaré riskiert nichts. Die Aussichten sind daher nicht gänzlich.“

Dieses Urteil des ungläubigen Thomas über den Franken verdient registriert zu werden. Kurz nach 11 Uhr ist der Rat in geheimer Sitzung zusammengetreten. Gerüchte, denen zufolge der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon im Auftrag der Madrider Regierung eine Depesche an den Rat richtete, erwiesen sich als unrichtig. Wie verlautet, beschäftigte sich die geheime Ratssitzung mit der Mandatsfrage, die ziemlich viel Staub aufgewirbelt hat und in Völkerbundskreisen einen höchst peinlichen Eindruck hervorrief.

#### Erhöhung der Saarkohlenpreise

Trotz der Frankfurter Erklärung hat die Generaldirektion der französischen Saargruben beschlossen, ab 1. September die Preise im Saargebiet für Kohle um 4,3 Prozent und für Koks um durchschnittlich 6,8 Prozent zu erhöhen. Seit dem 1. Januar 1926 sind die Preise für Kohle um 32,5 und die für Koks um 30,6 Prozent gestiegen.

#### Danzig vor dem Völkerbund

Genf, 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am Dienstag nach dem Finanzkomitee mit den Danziger Fragen befaßt und nach Wiederlegung der Beschlüsse den Bericht an den Völkerbund weiterleiten.

#### Genfer Orakel über Spanien

Genf, 4. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die geheimnisvolle Andeutung des spanischen Außenministers Pangua, der in einem Pressegespräch erklärte, Spanien werde „die gerade Linie seiner Politik verfolgen“, wurde hier in dem Sinn aufgefaßt, daß die spanische Regierung die Verhandlungen über Tanger mit Frankreich und England fortsetzen und für den Fall des Zustandekommens einer präliminären Verständigung die Mitarbeit am Völkerbund wieder aufnehmen würde. Da es nicht möglich erscheint, die Tanger-Verhandlungen im heutigen Stadium der Völkerbundsdebatte zu erledigen, so erwartet man vorerst die Desinteressiertheit Spaniens. Spanien erklärt, sich den Verträgen von 1912 und 1923 anzupassen. Spanien fertigt, wie in hiesigen französischen Kreisen zu vernehmen ist, die erste Forderung. Es würde sich befriedigt erklären, wenn Frankreich und England unter Hinzuziehung Italiens einem Condominium zustimmen würden. Spanien habe den Antrag gestellt, die administrative Leitung als bevollmächtigtiger Staat, der an dem Condominium beteiligten Mächte zu erhalten. Die hier im Gange befindlichen Verhandlungen richten sich vorerst darauf ein, juristische Voruntersuchungen der bestehenden Verhältnisse im Hinblick auf den Charakter der spanischen Wünsche durchzuführen. Wenn diese Vorarbeiten erledigt sind, werden sich die Staatsmänner mit Tanger beschäftigen. Man spricht davon, daß Quinones de Leon in der zweiten Septemberhälfte hierher kommen würde, um als Bevollmächtigter der Madrider Regierung an dieser Führerkonferenz Frankreich, England, Italien und Spanien mitzuwirken. In französischen Kreisen beurteilt man die Chancen einer Verständigung nicht ungünstig, wenn sich Spaniens Forderungen mäßigen und den bestehenden Verträgen entsprechend angepaßt würden.

#### Der Kulturkampf in Oberschlesien

Zu dem Kulturkampf in Oberschlesien melden deutsche Blätter, daß von den 10 000 Anträgen auf Einschulung von Kindern in die deutsche Minderheitenschule etwa 90 Proz. von der Landesregierung für ungültig erklärt werden. Der größte Teil der Antragsteller hat gegen diese Erklärung Einspruch erhoben. Deutsche Antragsteller sind beim Wojewoden vorstellig geworden und haben darauf hingewiesen, daß die Beamten der Wojewodschaft in rechtlicher Weise vorgegangen sind. Sie haben die Antragsteller vor dem Kommissar geladen und ihnen in jedem Falle, wo sie z. B. einen polnischen Namen hatten, die Zugehörigkeit zur sprachlichen Minderheit aberkannt. Wenn die Vorladung der Eltern aus irgend einem Grunde nicht rechtzeitig ankam, so wurde der Antrag einfach abgelehnt. Der Wojewod von Katowitz hat jetzt dem deutschen General in einem Schreiben geantwortet, daß das Vorgehen der Wojewodschaften Behörden nicht richtig war. Er sagt in dem Schreiben: „Ich stelle ausdrücklich fest, daß, sofern es sich um die Zugehörigkeit der Kinder zur Sprachminderheit handelt, die betreffende Erklärung der Eltern durch das Gesetz zur Erziehung der Kinder bestimmten Personen weder berichtet noch bezweifelt werden.“

Man kann also annehmen, daß der Wojewode das Vorgehen seiner untergeordneten Organe für unzulässig erklärt und die Kinder der polnischen Minderheitspräsidenten Bariel, des Generals Saller, des Generals Drescher usw. aus deutsche Schulen geschickt werden, weil die Eltern deutsche Namen haben. Der Deutsche Volksbund hat bekanntlich auch beim Völkerbund Beschwerde erhoben.

#### Gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien

Wie wir erfahren, wurde eine vom Reichsinnenministerium vorgeschlagene gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien in der letzten Kabinettsitzung genehmigt. Die Geschäftsordnung, die den gemeinsamen Geschäftsgang regelt, soll hauptsächlich zur Vereinfachung der einzelnen Formen des Geschäftsganges dienen. Zur Durchführung dieser Maßnahmen soll in jedem Ministerium ein besonderer Vereinfachungsreferent aufgestellt werden.

Wie wir hören, dürfte für die nächste Zeit mit organisatorischen Maßnahmen im Reichsfinanzministerium zu rechnen sein. Im Zusammenhang damit wird, wie die „Voss. Zig.“ mitteilt, auch Reichsfinanzminister Fischer von seinem Posten zurücktreten.

### Rückblick und Vorschau

Beginn des dritten Damesjahres — Das neue Abkommen mit dem Reparationsagenten — Die Kritik des Reichsoberbandes der Industrie — Vorsicht und Geduld auch in der Wirtschaftspolitik

Am 1. September ist Deutschland in das dritte Damesjahr eingetreten. Die taktvolle Zurückhaltung, die die deutsche Presse bislang in der Frage der Revision des Damesabkommens gewahrt hat, schließt aber einen Rückblick auf die vergangene Zeit ebensovienig aus, wie eine Vorschau auf die künftige Gestaltung. Denn wenn sich auch erstlichensweise die Zahl der Stimmen im Auslande von Tag zu Tag mehrt, die sich für eine Veränderung, wenn nicht sogar gänzliche Abschaffung der Bestimmungen des Damesplanes einlassen, die Zahlenden, d. h. die Hauptleidtragenden schlechthin sind und bleiben wir doch. Es sei denn, daß der Vorschlag des ehemaligen Kriegsministers Wilsons, Baker, doch noch einmal zu Fleisch und Blut werden könnte, daß nämlich Amerika sämtliche Schulden der Alliierten streicht, aber dafür auch die deutschen Reparationsverpflichtungen erheblich herabsetzt, wenn nicht ebenfalls völlig gestrichelt werden sollen. Ein solcher Schulden- und Verschuldungslosmachen wäre gewiß eine ideale Lösung und bedeutete die endgültige Liquidierung der wirtschaftlichen Seite des Weltkrieges. Vorschläge dürften aber diejenigen Recht behalten, die einen beratigen Akt der Vernunft am Sanft-Nimmerleins-Tag erwarten. In der Welt der „facts and figures“, wie Lloyd George sich einmal in klaffender Kürze ausgedrückt hat, herrschen nur die Tatsachen, die sich auf Grund von Finanzexperimenten ergeben.

Ein Versuch war und ist der Damesplan, wie dies auch ausdrücklich bei seinem vor drei Jahren erfolgten Abschluß herorgehoben wurde. So ergibt sich ganz von selbst die Frage: Ist dieser Versuch gelungen und hat er auch weiterhin Aussicht auf Erfolg? Hätte Herr Parker Gilbert, der Reparationsagent, die eine zuständige Stelle, so wäre das Damesabkommen eine geradezu ideale Lösung. Leider stehen damit in Widerspruch die Neuierungen hervorragender angelsächsischer Volkswirtschaftler, um nur einige zu nennen: Prof. Cassel, J. C. Sterrett, das amerikanische Mitglied des Transfer-Komitees, Harold C. Mulligan in seinem Buch „The Reparation Plan“ und neuerdings der bereits oben erwähnte Baker, nicht zu vergessen die Denkschrift des englischen elektrotechnischen Verbandes, die bereits wiederholt an dieser Stelle erwähnt worden ist. Es ist charakteristisch für die praktisch bedenkenden Engländer und Amerikaner, daß sie sich nicht einseitig auf den Standpunkt des Kur-Empfängers stellen, sondern ganz nüchtern die Möglichkeit erörtern, ob es nicht zweckmäßiger sei, für den Fall, daß Deutschland vom dritten Damesjahr ab nicht mehr erfüllen könne, die Zahlungen hinauszuschieben und unter Umständen auf Teile der Zahlungen zu verzichten. Der Bruder des Generals Dames hat dies sogar mit dem Argument begründet, daß ein „gutes Geschäft“ solche Veränderungen manchmal erfordert.

Eine praktische Kujannwendung dieser Ansicht findet sich bereits in dem jüngsten Abkommen mit dem Reparationsagenten wieder, durch das die Lage, die sich aus dem Vorliegen der hohen „Befreiungsscheine“ ergeben hätte, für Deutschland günstiger gestaltet worden ist. Die allgemeine Ueberraschung und die leider wieder einmal unausbleibliche parteipolitische Ausnutzung, die die Last den Deutschen zuzumessen und den Ruhen für die Demokraten in Anspruch nehmen möchte, hat wieder einmal zur Genüge gezeigt, wie wenig bekannt im Grunde genommen die Bestimmungen des Damesplanes und seine Auswirkungen in Deutschland bekannt sind. Dahin gehört auch die Bedeutung des 1. September 1926 als des Termins, von dem ab die Transferierungsfrage, d. h. der effektiven Ueberleitung der auf dem Reparationskonto angelegten Marktwerte durch den Generalagenten an die Gläubigerländer, sei es in Devisen, sei es in Sachlieferungsform erhöhten Wert erlangt. Die Frage des Vortransfers spielt daher in dem neuen Abkommen mit dem Reparationsagenten eine bedeutende Rolle. Die 300 Millionen werden nicht bar an unsere Gläubiger überwiesen, sondern für Aufstellungen an die deutsche Industrie verwendet. Unsere Wirtschaft kann demgemäß in den nächsten zwölf Monaten mit einem Zufluss von 300 Millionen für Produktionszwecke rechnen. Durch den Wegfall von 200 Millionen werden dem Reichsfinanzminister sehr erhebliche Ersparnismöglichkeiten eröffnet. Im laufenden Etatjahr brauchen 37,8 Millionen weniger eingesetzt zu werden, im nächsten Etatjahr 58 Millionen und im Etat für das Jahr 1928 104,2 Millionen. Dem Abschluß des Abkommens sind monatelange Verhandlungen vorausgegangen, in denen von deutscher Seite vor allen Dingen geltend gemacht wurde, daß die deutsche Wirtschaft die Zusatzleistung von 500 Millionen nur schwer werde tragen können und daß deshalb eine Erleichterung notwendig sei. Die Genügend hat sich der Reparationsagent nicht verweigert. Er wird aber auch wohl bei dem Abschluß des Vertrages noch von anderen Gesichtspunkten ausgegangen sein. Die laufende Uebertragung der 300 Millionen in einem Jahre vom kommenden 15. Oktober ab setzt den Reparationsagenten in den Besitz von Mitteln, die sehr vorteilhaft für die in Frankreich in Angriff genommenen Elektrifizierungsarbeiten und für ähnliche Zwecke in anderen Ländern verwendet werden können. Ohne die Abkürzung der Zahlungsfrist ständen ihm diese Mittel nicht zur Verfügung. Wir können, so wird in einer Berliner Information hervorgehoben, selbstverständlich nichts dagegen einwenden, daß der Reparationsagent bei dem Abschluß eines solchen Vertrages einen Ruhen für die Gläubigerstaaten herauszufinden versucht. Die Hauptsache für uns ist, daß das deutsche Volkswirtschaft in diesem Falle auf 60 Proz. herabgesetzt werden ist und daß es dadurch ermöglicht wird, die Steuerkraft des deutschen Volkes zu schonen. Man wird nur wünschen können, daß auch bei der weiteren Durchführung des Damesplanes — solange keine Revision nach nicht in Angriff genommen worden ist — in demselben Geiste gegenwärtiger Verständigung vorgegangen wird.

Nicht nur nach dem Damesabkommen in erster Linie mitverantwortlich, sondern nach Lage der Dinge überhaupt ist die deutsche Industrie die Hauptträgerin der Reparationslasten. Es ist daher selbstverständlich, daß auf der gegenwärtigen Tagung des Reichsoberbandes der deutschen Industrie in Dresden das Damesabkommen mit im Mittelpunkt der Verhandlungen steht. Die Leitgedanken der Debatte finden sich in der Rede des Geheimrats Kasel über „Wirtschaftspolitische Forderungen“, in der er zur Reparationsfrage u. a. folgendes sagte: „Die aktive Beteiligung des Reichsoberbandes beim Dameschen Gutachten ist ihm vielfach verübelt worden. Man hat dabei mit einem gewissen Recht auf den ungewöhnlichen Charakter der Last hingewiesen. Man hat es aber darüber hinaus für falsch erklärt, daß der Reichsoberband bei der Annahme des Dameschen Plans eine so aktive Rolle gespielt hat. Und doch muß auch hier festgestellt werden, daß die damalige Stellungnahme des Reichsoberbandes die einzig richtige war. Diese

#### Die deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen

Zu den deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen meldet die Prager „Tribuna“, daß von deutscher Seite die vollständige Befreiung des Benutzungsvertrages verlangt werde. Die Verhandlungen, die bekanntlich vorübergehend ausgesetzt worden sind, werden im Laufe dieses Monats wieder aufgenommen. Wie notwendig eine Regelung des in der Tschchoslowakei üblichen Verkehrs ist, beweist am besten die Tatsache, daß verschiedentlich tschechoslowakische Handelshändler, die um die Einfuhr deutscher Waren eingeladen waren, von den tschechischen Behörden aufgefordert wurden, ihre Vorstellungen in der Tschchoslowakei zu machen.

#### „Historische Ereignisse“ in Spanien

London, 4. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wartet man mit Beforgnis darauf, welche Rückwirkungen Spaniens diplomatische Schlappen in Genf auf seine inneren Geschäfte ausüben wird. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, daß in den über die Madrider Verhältnisse instruierten Kreisen König Alfonso Schritt, General Berenguer zum Chef seines Militärhaushalts zu ernennen, als ein Meisterwerk der Taktik angesehen werde. Der König habe damit in dem Moment, wo das Direktorium wankte und mit den Offizieren schlecht stand, die Krone gesichert, indem er bei dem Alternativregime für die Krone Stimmung schaffte. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Madrid, einige glaubten, Primo de Rivera werde zurücktreten. Er sagt, wahrscheinlich der Zensur wegen, hinzu, dieser Schritt sei sehr unwahrscheinlich.

Der „Daily Mail“-Korrespondent meldet von Hanan, daß ernste Ereignisse bevorstehen. Große Wichtigkeit messe man dem am Donnerstagabend von Panguas in San Sebastian dem italienischen Botschafter gegebenen Bankett bei. Graf Torres de Mendota, der Sekretär des Königs und Staatssekretär Graf Epinosa waren zugegen. Gestern um 5 Uhr morgens fuhr Panguas nach Madrid ab, um den am Nachmittag von Primo de Rivera einzuberufenden Kabinettsrat beizuwohnen. Minister Panguas erklärte vor seiner Abfahrt, der Kabinettsrat würde die schwerwiegendsten Entscheidungen treffen, die noch größere Sensation erregen würden, als selbst die Bildung der Diktatur durch Primo de Rivera. Historische Ereignisse, sagte er, werden vorbereitet und werden der Öffentlichkeit bald mitgeteilt werden.

# Deutsche Volkspartei

## Gedächtnisfeier für Großherzog Friedrich I.

Am nächsten Mittwoch, dem 8. September, abends 8 Uhr, veranstaltet die Deutsche Volkspartei in der Harmonie, D. 2, anlässlich des 100. Geburtstages Großherzog Friedrich I. eine

### Gedächtnisfeier

zu der alle Verehrer Großherzog Friedrich I. herzlich eingeladen sind. Die Gedächtnisrede, die mit musikalischen und dekorativen Darbietungen umrahmt ist, wird Hauptgeschäftsführer Kurt Fischer halten. Der Eintritt ist frei. Der Vorstand.

Zurückstellung der eigenen Interessen der Industrie zum Wohl der Gesamtheit des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft war eine große Tat des Reichsverbandes. Die grundsätzlich positive Einstellung des Reichsverbandes zum Dawesplan hat berechtigt ihn jetzt ganz besonders zu einer kritischen Beurteilung der Erscheinungen, die sich bisher aus der Durchführung des Dawesplan ergeben haben, und die sich noch zeigen werden. Der Plan ist ein Versuch zu einer Regelung der Wiederherstellungsfrage. Er soll und muß einer Abänderung oder Revision unterliegen, sobald sich die Undurchführbarkeit in der Praxis zeigt, sobald sich insbesondere ergibt, daß die Aufbringung im Innern dazu führt, die wirtschaftliche Lage Deutschlands in Unordnung zu bringen und den Lebensstandard des deutschen Volkes unter den der Gläubigerstaaten zu bringen. In den beiden ersten Wiederherstellungsjahren haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse anders entwickelt, als es die Verfasser angenommen haben. Es war daher zu erwarten, und es ist kein Zufall, wenn sich schon heute in auffälliger Weise die Stimmen aus dem Ausland melden, die eine Undurchführbarkeit prophezeien. Wir wissen aber auch, daß, wenn ausländische Stimmen die Durchführbarkeit des Dawes-Planes bezweifeln, das meistens nicht im Interesse von Deutschland geschieht. Das verlangen wir auch von niemand. Wenn man sagt, der Dawes-Plan sei für die deutsche Volkswirtschaft nicht erfüllbar, dann muß man damit sagen: er ist für die empfangenden Länder nicht tragbar, weil die empfangenden Länder weder ein Interesse daran haben, Deutschland als Konsumland zu begreifen, noch zulassen wollen, daß durch den verstärkten deutschen Reparationsexport ihre eigene Wirtschaft gefährdet wird. Die Fragestellung lautet also: Was können die Gläubigerländer empfangen und was darf Deutschland leisten, wenn es nicht als Konsumland für die anderen Volkswirtschaften ausscheiden soll. Es kommt also in der Hauptsache darauf an, was das Ausland als Konsumland unter Schonung der eigenen Volkswirtschaften von Deutschland aufnehmen und was Deutschland zahlen kann, ohne als Konsumland für auswärtige Volkswirtschaften zu sehr geschwächt zu werden. Hinter jedem Ausblick auf die künftige Gestaltung ist zuerst noch ein großes Fragezeichen zu setzen, denn im Augenblick kann es noch kein Mensch wirklich übersehen, was angesichts der wachsenden Erdentnis im Ausland einerseits und angesichts der Schwierigkeiten andererseits, die durch die innere Aufbringung der deutschen Wirtschaft entstehen, als endgültige Lösung eintreten wird. In der Zwischenzeit kommt es darauf an, die Entwicklung der Verhältnisse aufmerksam zu beobachten und darauf zu achten, daß die innere Aufbringung nicht an einem Umstande scheitert, den wir zu vertreten haben.

Diese Ausführungen werden zweifellos bei allen jenen, die sich jetzt schon die Köpfe zerbrechen, wie man der kommenden Schwierigkeiten Herr werden kann, zweifellos die größte Beachtung finden. Wie weit die Erkenntnis bereits vorgeschritten ist, zeigt folgende Aufzählung der „Newspost World“ aus den letzten Tagen: „Die Vereinigten Staaten müssen eine besorgniserregende Lehre für sich aus den deutschen Schwierigkeiten ziehen. Nur wenn wir uns bereit finden, ähnliche Wertentstellungen aus Europa hereinzulassen, wird Europa in der Lage sein, auch nur einen Teil seiner Schulden an uns zurückzahlen.“ Das heißt mit anderen Worten, daß man bei den Reparationsberechtigten zwar die Abkühlung der Reparationsverpflichtungen durch Deutschland fürchtet, auf der anderen Seite aber noch größere Furcht davor hegt, daß die Voraussetzungen eintreten, die die Erfüllung überhaupt erst ermöglichen würden, nämlich industrieller Aufschwung und Ausdehnung der deutschen Wirtschaft. Die Angst aus England bekannt geworden, geradezu phantastisch anmutenden Projekte über totale Aufschreibungen mit Hilfe deutscher Arbeitskräfte und deutscher Lieferungen beweisen, daß hier vorläufig alle Theorie versagt. Der einzig gangbare Weg ist die europäische Wirtschaftsverständigung, die schließlich die Voraussetzung einer praktischen durchführbaren Regelung der deutschen Reparationsverpflichtungen darstellt. Zur Hilfe kommt uns dabei die Notwendigkeit einer schnelleren Hilfe für europäische Inflationsländer. Bei der Entwicklung solcher Gedankenstände hat es Deutschland nicht nötig, seinen Kredit und das Vertrauen in seine Gesundheit dadurch zu erschüttern, daß es seine Lage fortgesetzt schwarz in schwarz malt. Es hat auch nicht nötig, die Welt fortgesetzt mit Deutschlands Untergang zu bedrohen. Kein Mensch in Deutschland bedarf noch besonderer Ermahnungen, um zur gegebenen Zeit die Erteilung des Dawesplanes durch eine erträgliche endgültige Schuldregulierung zu fordern. Es hat daher auch nicht den geringsten Zweck, diese Frage als einen Kampf unter das deutsche Volk zu werfen und so zu tun, als ob einige besonders begabte Vorkämpfer hier im Interesse des Vaterlandes sich betätigen, während alle übrigen aus Rangei an Einsicht oder Mut freilich bereit seien, für alle Ewigkeit und unter allen Umständen die Dawesverpflichtungen weiter zu tragen.

Aus allen ergibt sich immer wieder, daß es das Volkswohl wäre, nun gewissermaßen mit der Uhr in der Hand auf den Zeitpunkt zu warten, an dem die für uns günstige Wendung eintritt. Hier greift auch das Räderwerk der politischen und wirtschaftlichen Verbundenheit ineinander, denn auch beim Dawesplan gab trotz seines wirtschaftlichen Inhaltes die Politik den Ausschlag. Man wird deshalb dem Träger der deutschen Außenpolitik die Wahl des geeigneten Augenblicks für Deutschlands Eintritt in die Erörterung überlassen müssen. Soweit aber in der Öffentlichkeit die Diskussion über die Revision des Dawesplan aufgetragen ist, so muß diese Diskussion geführt werden — und sie ist nicht nur möglich, sondern auch unerlässlich — darf sie das Handeln der Reichsregierung nicht erschweren, sondern muß es erleichtern. Das Ziel ist, wie bei der Außenpolitik des Reiches bereits zum größten Teil durchgeführt, auch in der Wirtschaftspolitik die Einheitsfront des deutschen Volkes.

Kurt Fischer

## Letzte Meldungen

### Heidelberger Chronik

kr. Heidelberg, 4. Sept. (Eigener Bericht.) Der Materialschaden beim Schlierscher Eisenbahnunglück wird auf 15-20 000 Mark geschätzt. Die Berechnungen über die Schadensfrage sind noch zu keinem Abschluß gekommen. — Die letzte Schloßbeleuchtung findet am Montag, den 6. September, abends aus Anlaß der Tagung des Reichsverbandes deutscher Feintextilfabriken statt. — In der Nähe der Fern-Brücke wurde heute vormittag der 17 Jahre alte Feinmechanikerlehrling Friedrich Schlich von dem Anhänger eines Lastwagens überfahren und schwer verletzt. Der junge Mann, der auf einem Fahrrad fuhr, hatte sich an dem Lastwagen festgehalten. Dabei geriet das Fahrrad aufheulend in die Stoßbahnschienen und er kam zu Fall. Er wurde von den Rädern des Anhängers überfahren, wobei ihm beide Unterkiefer abgeprügelt wurden. Die reich alarmierte Sanitätskommission verbrachte den Verunglückten ins Krankenhaus.

# Reichsverband der deutschen Industrie

## Forderungen des Großindustriellen Silverberg

Am zweiten Verhandlungstage machte heute vormittag der rheinische Großindustrielle und Mitarbeiter des verstorbenen Hugo Stinnes, Dr. Silverberg, längere Ausführungen über das „Deutsche Unternehmertum in der Nachkriegszeit“

Er führte u. a. aus, das deutsche Unternehmertum stehe reflexlos auf staatsbeherrschendem Standpunkt. Gerade dadurch vertraue das Ausland auf die Stabilität der deutschen Verhältnisse. Unerkennend vermerkte dann der Redner die großen Verdienste der alten Gewerkschaften, mit deren Hilfe es gelungen wäre, die revolutionäre Bewegung von der Arbeiter- und Soldatenräte wieder zu einer geordneten Staatsverwaltung zu führen, und erwähnte in diesem Zusammenhang den ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, dem er besonderen Dank aussprach. Bei Behandlung der augenblicklichen finanziellen Lage kritisierte der Redner die Steuer- und Finanzpolitik Dr. Valters.

### Was die Innenpolitische Lage angeht.

So trat Dr. Silverberg dafür ein, daß die Arbeiterschaft unbedingt an der Regierung beteiligt werden müsse. Das wäre schon deshalb nötig, um die allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Schäden zu vermeiden, die durch eine langanhaltende Oppositionstellung der Sozialdemokratie eintreten. Die Zentrumspartei, in der eine Minderheit der deutschen Arbeiterschaft vertreten sei, würde bei einer solchen Stellung der Sozialdemokratie jedenfalls Schaden erleiden. Sollte sich die deutsche Sozialdemokratie vor verantwortlichen Mitarbeit nicht entschließen können, dann würde sie auch als Partei zu Grunde gehen.

### Geheimrat Koss's Rede

Zurückgreifend auf die im Dezember v. J. veröffentlichte und im In- und Ausland lebhaft beachtete Denkschrift des Reichsverbandes „Deutsche Wirtschaft und Finanzpolitik“ führte der Redner aus, daß die diesjährige Mitgliederversammlung auf diese Vorschläge zurückgreifen müsse. Leider hat die politische Wirkung der wirtschaftspolitischen Vorschläge des Reichsverbandes nicht der in der Öffentlichkeit ausgeprochenen Anerkennung und der vielfachen Zustimmung entsprochen.

### Wirtschaftliche Finanzwirtschaft

Dies gilt insbesondere für unsere finanzpolitischen Vorschläge, die den Kernpunkt der Ausführungen bilden, und die auch heute noch den Kernpunkt der Betrachtungen darstellen müssen. Geheimrat Koss betonte mit Nachdruck, daß der Reichsverband sämtliche demals gemachten Vorschläge aufrechterhält, da sie an Bedeutung nichts seitler verloren haben. Denn in seiner letzten Kundgebung hat das bankrotstretende Steuerermäßigungsprogramm den daran geknüpften Erwartungen nicht entsprochen, weil der Ermäßigung oder Befreiung gewisser Reichsteuern eine Erhöhung der Länder- und Kommunalsteuern gefolgt ist. Der Druck ist der gleiche geblieben. Das ist nicht die Schuld des Reichsfinanzministeriums, sondern das liegt an der Verzerrtheit der Verhältnisse auf staatsfinanziellem und steuerlichem Gebiet und vor allem an der bedauerlichen Erscheinung, daß die Parlamente in Deutschland vielfach nur noch politischen Gesichtspunkten urteilen und sich dementsprechend bei der Ausgabenbewilligung einstellen. Die Denkschrift hat seinerzeit erklärt, daß die zulässigen Haushalte des Reichs, der Länder und der Gemeinden einer durchgreifenden Vereinigung bedürfen mit dem Ziel, die Gesamtausgaben gegenüber den Gesamteinnahmen des Jahres 1924 um 20 Prozent zu kürzen. Dieser Satz ist vielfach mißverstanden worden. Der Verband war sich klar darüber, daß die Möglichkeit für Erparnisse im Reichshaushalt verhältnismäßig gering ist wegen der Höhe der Kriegslasten verschiedener Art und daß deshalb die Erparnisse im wesentlichen bei den Ländern- und Gemeindefinanzverwaltungen werden müssen. Dieser Vorschlag wurde mit durchaus guten Gründen gemacht, und zwar einmal, weil Platz geschaffen werden muß für die kommenden Haushaltskosten aus dem Dawesplan, die für sich allein allmählich die Defizitverbreiterung auf über 1,5 Milliarden ausweiten, und weil es andererseits möglich sein muß, bei der Bewältigung der Länder- und Gemeindefinanz mit einem Steuerbedarf auszukommen, der den Vorkriegsbedarf nicht wesentlich übersteigt. Der Steuerbedarf der Länder und Gemeinden hat sich aber gegenüber der Kriegszeit beinahe verdoppelt, d. h. er ist von annähernd 3 Milliarden auf 6 1/2 Milliarden gestiegen. Dies muß also die Möglichkeit von Erparnissen steigen. Die Sozialdemokratie gebietet, festzustellen, daß die Länder- und Gemeindefinanz an der Lebenspannung ihrer Ausgaben nicht allein schuld sind. Wenn im Reichstag parteipolitische Rücksichten immer wieder Abstriche verhindern, und wenn man gar zu leicht dazu neigt, neue Ausgaben zu beschließen, so führt das dazu, daß auf Grund der neuen reichsgesetzten Regelungen immer größere Ausgaben von den Ländern und Gemeinden oder von den Kommunalverbänden getragen werden müssen.

### Finanzausgleich

Innerhalb der Gestaltung des Finanzsystems kommt gütigst der Frage des Finanzausgleichs eine besondere Bedeutung zu. Der Finanzausgleich ist das Kernproblem für den gesamten Finanz- und Steuerbau. Die Wirtschaft hat deshalb ein vitales Interesse an einer baldigen Regelung. Es wäre tief bedauerlich, wenn nicht, wie es das vorläufige Finanzausgleichsgesetz vorzieht, schon mit Beginn des nächsten Etatsjahres die endgültige Regelung des Finanzausgleichs in Kraft gesetzt werden könnte. Die Wirtschaft hat aber nicht nur ein erhebliches Interesse an einer baldigen, sondern auch an einer richtigen und vollstän- digen Lösung. Eine Teillösung müßte abgelehnt werden. Nach Lage der gegenwärtigen Verhältnisse muß das Ziel jeder Finanzreform eine Milderung der Steuerlasten sein. Schon so lange ist der notwendige Kapitalbildungsprozeß in der Wirtschaft behindert oder unmöglich gemacht worden. Die Kapitalbildung ist die wichtigste Säule des materiellen und damit auch des kulturellen Fortschritts. Wenn der Finanzausgleich tatsächlich die Grundfrage bilden muß für den gesamten Finanz- und Steuerbau im Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, dann gewinnt das Recht der Länder und Gemeinden, selbständig Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer festzusetzen, eine ganz besondere Bedeutung.

### Verwaltungsvereinfachung

Im engsten Zusammenhang mit dem Finanzausgleich steht die außerordentlich wichtige Aufgabe der Verwaltungsvereinfachung. Leider muß gerade in bezug auf die Verwaltungsvereinfachung festgestellt werden, daß bisher noch keine greifbaren Erfolge erzielt sind, trotzdem gerade die Verwaltungsvereinfachung seit Jahr und Tag von allen Seiten gefordert wird. Eine Vereinfachung in der Verwaltung der direkten Steuern einschließlich der Steuern von Ländern und Gemeinden würde nicht nur ein beträchtlicher Anfang sein, sondern schon einen wirkungsvollen Erfolg bedeuten. Die Verwaltungsvereinfachung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die zur Bewältigung der deutschen Wirtschaft notwendigen Einschränkungen der öffentlichen Ausgaben. Die Notwendigkeit ist allgemein anerkannt, auch in den Ländern wächst die Einsicht, daß es nicht so weitergehen kann, aber man ärgert sich dabei, daß die nötigen Folgen daraus zu ziehen. Nicht der Abbau der Funktionen ist so wesentlich wie der Abbau der Funktionen. Der Stolz auf das geordnete Verwaltungswesen des Deutschen Reiches darf nicht so weit führen, daß die Verwaltung selbst zuwider wird, sondern dem von allen vorzuziehenden Ziel des Wiederaufbaues des deutschen Volkes muß sich auch die Verwaltungsvereinfachung unterordnen. Sobald wie möglich muß hier ein Reinigungsprozeß einsetzen, der den an sich verständlichen Beharrungsstreb überwindet. Die Reichsverfassung bietet an sich

schon hinreichende Möglichkeiten, wenn sie nur ausgenützt würden. Man muß dabei im Auge behalten, auch die staatsrechtlichen Verhältnisse im Wege der Verfassungsreform zu ändern. Man braucht dabei nicht daran zu denken, das Eigenleben der Länder zu zerstören oder sie ganz zu beseitigen. Aber im Interesse der Erhaltung des Ganzen werden auch die einzelnen Teile in eine weise Selbstbeschränkung auferlegen müssen, und man muß manches beseitigen müssen, was historisch geworden ist und deshalb berechtigt erscheinen kann. Wenn die Länder sich dazu aufraffen, sich die Selbstbeschränkung aufzuerlegen, dann erfüllen sie auf beiden ihre historische Mission als Träger des Reichs und weichen auch am besten dazu bei, nicht nur das Reich, sondern sich selbst zu erhalten. Am feine Nüchternsinnigsten aufkommen zu lassen, hob der Redner ausdrücklich hervor, daß der Grundgedanke der Vereinfachung und Sparlichkeit auch für die Verwaltung der Wirtschaft, insbesondere auch für das wirtschaftliche Verwaltungswesen gelten muß.

### Tarifgestaltung der Post und Eisenbahn.

Für die Tarifgestaltung der Eisenbahn ist zu fordern, daß das Tarifsystem derart ausgebaut sein muß, daß damit die höchste Leistungsfähigkeit bei der geringsten Belastung aller Teile und aller Gebiete der Wirtschaft erreicht wird. Das gegenwärtige Tarifsystem wird diesen Erfordernissen nicht völlig gerecht. Die Arbeitslosen zur Umgestaltung der Tarife werden außerordentlich langsam vorwärts. So fordern wäre eine sogenannte Stufenstarifsystem, das erstens derartige Tarifsysteme ermöglicht, die von feiner der Verkehrsinteressen gemäßen Veränderungen auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen. Die Forderung auf Herabsetzung der Telephongebühren, und zwar ohne erhebliche Mehrbelastung der kleinen Verbraucher, ist bedauerlicherweise noch nicht erfüllt worden.

### Die sozialen Aufgaben

Die von Arbeitgeberseite gegebene Schätzung der Höhe der sozialen Aufwendungen mit etwa 2,7 Milliarden jährlich, die schon im Herbst 1925 in der Öffentlichkeit besprochen wurde und damals vom Reichsarbeitsministerium als übertrieben hingestellt wurde, ist in der Denkschrift der Reichsregierung vom 6. Dezember v. J. vollkommen bestätigt worden. Wiewohl die Erwerbslosenfürsorge in mancher Hinsicht eine besondere Stellung gegenüber den anderen Aufwendungen für soziale Zwecke einnimmt und einer besonderen Beurteilung unterliegt, müssen doch ihre Kosten als Belastung der Wirtschaft in Anrechnung gebracht werden. Wir haben daher in diesem Jahre mit einem Gesamtsaldo von nicht weniger als 4 Milliarden Mark zu rechnen. Aber auch schon ohne die Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge ist der Sozialetat mit annähernd 3 Milliarden eine unabweisbare finanzielle Schwere bedeuten müssen gegen eine Fortsetzung dieser unabweisbaren Ausgaben. Der Reichsverband der deutschen Industrie wäre die letzte Organisation, die einer wirksamen sozialen Fürsorge Opposition machen würde. Aber die Sozialpolitik muß Mittel zum Zweck bleiben und darf nicht Selbstzweck werden. Das wäre eine Folge der Sozialpolitik, die sich über kurz oder lang zeigen müßte.

### Die Arbeitslosigkeit in Deutschland

besonderer Aufmerksamkeit begegnen. Die drängendsten Fragen sind bekannt. Die Gründe der Arbeitslosigkeit liegen in ihrem Ursprung in den Folgen des Krieges und der Nachkriegsereignisse, insbesondere in der Nachkriegspolitik in Europa.

In Anbetracht einer so ungeheuren Zahl von Arbeitslosen stellt die Frage der richtigen Fürsorge für die Arbeitslosen eine besondere Schwierigkeit dar. Es ist selbstverständlich, daß unter der Forderung aller noch vorhandenen Mittel im einzelnen für die Erwerbslosen ausreichend gesorgt werden muß. Die Forderung der Erwerbslosigkeit bleibt aber auch bei ausreichender Fürsorge sozial und politisch gefährlich, und sie bürdet der Wirtschaft und den öffentlichen Kassen völlig unproduktive Lasten in einem Ausmaß auf, das nicht lange getragen werden kann. Sie ist also für die Gesamtheit der Wirtschaft eine Gefahr.

Es kann daher nur begrüßt werden, daß die Regierung sich entschlossen hat, ein weitgehendes Arbeitsbeschaffungsprogramm aufzustellen. Wenn man verliert, wenigstens wieder einen Teil der Arbeitslosen an eine Arbeitstätte zurückzuführen, so ist das ein sozialpolitisches Wohngut, deren Berechtigung ohne weiteres gegeben ist. Allerdings muß aber auf der anderen Seite des Beschäftigungsprogramms so gestaltet werden, daß es auch von Standpunkte richtiger Finanz- und Wirtschaftspolitik gebilligt werden kann. Die Zweckmäßigkeit steht in engster Verbindung mit der Frage der Finanzierung des Programms. Eine Finanzierung aus laufenden Mitteln, also aus dem ordentlichen Etat, kann grundsätzlich nicht in Frage kommen. Andererseits muß bei der Beschaffung der erforderlichen Mittel im Ansehung auf jeden Fall so vorgegangen werden, daß eine Ueberbeanspruchung des Kapitalmarktes zum Nachteil der Kapitalbeschaffung für Industrie und Landwirtschaft nicht eintreten wird. Der in Anschlag gebrachte Aufwand von etwa einer Milliarde ist nur gerechtfertigt, wenn wirklich ein beträchtlicher Teil von Arbeitslosen dadurch Beschäftigung findet. Allerdings darf man die indirekten Wirkungen nicht übersehen, die darin bestehen, daß die Konsumkraft der einen Beschäftigten zugunsten der anderen Arbeiter und Angestellten steigt. Die Arbeiter arbeiten innerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht produktiv, d. h. sie müssen entweder in absehbarer Zeit eine Rente abwerfen oder dazu führen, die allgemeine Beschäftigung der deutschen Wirtschaft zu steigern. Die Verteilung der Aufträge muß zweckmäßig so erfolgen, daß unter Wahrung der Interessen der einzelnen Reichsteile die Gebiete vorzugsweise verdrängt werden, in denen größere Arbeitslosigkeit herrscht.

Wenn das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung unter den genannten finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Voraussetzungen erhalten, durchgeführt wird, so kann man an das Ergebnis wenigstens gewisse Hoffnungen knüpfen. Allerdings ist ein Umstand bei der Gesamtbewertung nicht vergessen werden: Das ist der Rat, oder besser gesagt, die Ausnahmearbeit des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Es stellt absolut keine dauernde oder sichere Beschäftigung dar. Es wäre ganz verfehlt, über das Programm so als wäre es eine dauernde Beschäftigung zu sprechen. Es ist ein Teil der Ausführungen behandelt wirtschaftspolitischen und finanzpolitischen Aufgaben und Maßnahmen zu ergreifen. Auf die Dauer sind zweifellos die energische Wiedereingliederung öffentlichen Kassen und die dadurch zu bewirkende Rentabilität der Wirtschaft, die Hebung des Binnenmarktes und die Erhaltung neuer Arbeitsgebiete die geeigneten Mittel, die gegenwärtige Krise auf dem Arbeitsmarkt zu überwinden.

Geheimrat Koss schloß, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß trotz mancher Gegensätzlichkeiten auf einzelnen Gebieten alle Schichten, Berufsstände und Wirtschaftsklassen des deutschen Volkes mit dem Reichsverband einig sind in der Sorge um den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und den Wiederaufstieg des gesamten deutschen Volkes. Der Existenzkampf, den heute alle Völker der Welt in sich und gegeneinander führen, erfordert gegenwärtig mehr denn je eine Zusammenarbeit zwischen den Parlamenten und der Regierung einerseits und den Wirtschaftsklassen eines Landes andererseits. Der Kampf der verschiedenen Auffassungen gegeneinander hat nicht den Sinn eines Streites um die Stelle vom Volkseinkommen, sondern er kann nur den Sinn haben, eine gemeinsame Basis für eine künftige Wiederaufbauarbeit zu finden. In diesem Sinne kämpft der Reichsverband der deutschen Industrie bei der Aufstellung und Fortsetzung seiner Forderungen nicht gegen die Regierung oder gegen andere Wirtschaftsklassen, sondern mit der Regierung und mit den anderen Wirtschaftsklassen für die wirtschaftliche Befreiung und den Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Der Redner reiferliche die Arbeit des Reichsverbandes bei der Annahme des Dawesplanes und erklärte, er noch als verfaßt, ein abschließendes Urteil über die Wirkungen zu fällen.

Städtische Nachrichten

Sitzung des Einzelhandelsausschusses der Handelskammer für den Kreis Mannheim am 31. August 1926.

Nach einem Nachruf zu Ehren des im Laufe dieses Jahres verstorbenen Mitglieds des Ausschusses, Herrn A. Wallerstein aus Hohenheim, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben...

Der Vorsitzende berichtet dann weiter über die Sitzung des Einzelhandelsausschusses des Deutschen Industrie- und Handelsstages in Düsseldorf, Herr Barde über die Veranstaltungen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels in Düsseldorf.

Eine fühlbare Belastung wird für viele Betriebe der Stadtratsbezirke herbeiführen, wonach die Arbeitgeber nicht mehr berechtigt sein sollen, das Gewerbe- und Handelsgeld mit den Bezügen der Lehrlinge zu verrechnen.

Neu ausgefüllt. In unserer Filiale in R 1 sind folgende Bilder ausgefüllt: 700 Jahre-Feier der Stadt Lebus, Wasserturn und Schlacht, Turmberg u. Kirche.

Schwere Stürze. Gestern nachmittags fiel in der Borchstraße ein Redar ein Raumerweiterer aus etwa 4 Meter Höhe von einem Bauergestüt zu Boden.

Verkehrsstörungen. Gestern vormittags brach an der Ecke Lindenhof und Weierfeldstraße an einem mit Bauholz beladenen Antriebsfuhrwerk ein Hinterrad.

Zusammenstöße ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages vormittags zwischen einem Großkraftwagen und einem Radfahrer, auf der Ludwigsstraße zwischen einem Personkraftwagen und einem Radfahrer und nachmittags in der Schweinbergstraße zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer.

Wenn ihr nicht bewahrt und gut seid gegen alle, so werdet ihr selbst unbewahrt gegen viele grausam sein. Ruslin.

Mannheimer Glückspiele

Lieber Freund!

Es ist höchste Zeit, daß Du hierher nach Mannheim kommst. Die schönen Tage von Kranzweg sind sicherlich bald vorüber; Du wirst hören sie hier ja nie auf, wie aus der Ferne herüber...

Das Schönste aber auf jenen Breiten da draußen, die die Badewelt bedeuten, sind zweifellos die Glückspiele. Ich meine damit nicht die Wasserfahrbahn, bei der man nicht viel Glück zu haben braucht...

Uebergriff eines französischen Polizeiboots. Von Leuten, die sich heute vormittag um halb 10 Uhr von der Pleierwegstraße aus mit dem Adlerischen Motorboot über den Neckar setzen ließen, wurde folgender Vorgang beobachtet: Ein französisches Motorboot, das den Fluß heraufkam, wandte sich plötzlich drei Köpflingen zu, die an der Stadtseite am Ufer lagen.

Marktbericht

Auch die Salate zeigen jetzt an, daß es trotz der nachträglichen Juliwonne bereits herbstlich. Der Endviensalat hat sich in so großer Menge eingefunden, daß er den Kopfsalat beinahe verdrängt. Dabei ist der Markt den Köpfen anderer Art gar nicht so feindlich, wie die reichlich vertretenen Krautkolonnen beweisen.

Die Preise verstehen sich nach den Feststellungen der Süddeutschen Nachrichtenamt, wo nichts anders vermerkt ist, in Pfennig pro Pfund. Karotteln 4-6; Wirsing 6-10; Weikraut 6-10; Rotkraut 10-12; Bohnen, grün 12-15; Bohnen, gelb 18-25; Blumenkohl, Stück 10-15; Karotten, Büschel 5-8; Gelbe Rüben 8-10; Rote Rüben 8-10; grüne Erbsen 20-30; Spinat 20-25; Zucchini 8-10; Knoblauch, Stück 5-10; Knoblauch, Stück 5-12; Kirschen, Stück 5-10; Erdbeeren, Stück 10-15; Himbeeren, Stück 12-15; Gurken, Stück, groß 15-20; Tomaten 10-15; Kohlraben, Stück 5-8; Mangold 10-12; Rettich, Stück 6-10; Rüberrübe, Stück 10-12; Sappagrinus, Büschel 6-10; Schmitzlauch, Büschel 5-8; Petersilie, Büschel 5-8; Fenchel 15-20; Mirabellen 10-15; Kefir 10-15; Birnen 10-15; Trauben 15-25; Orangen, Stück 12-20; Zitronen, Stück 4-10; Bananen, Stück 12-15; Schrägbrunnen 200 bis 240; Eier, Stück - bis -, Pale 140-160; Hechte 180; Karpfen 160; Schleihe 180; Brekem 80-100; Robelau 40-50; Schellfische 60; Goldbarsch 15; Seeaal 40-50; Seebüchel 60; Backfische 50-60; Huhn, lebend, Stück 150-200; Hahn, geschlacht, Stück 150-200; Huhn, lebend, Stück 150-200; Huhn, geschlacht, Stück 150-200; Enten, lebend 250-300; Enten, geschlacht, Stück 500-1000; Tauben geschlacht, Stück 80-150; Gänse, lebend, Stück 650; Gänse, geschlacht, Stück 800-1500; Rindfleisch 120; Kalbfleisch 75; Schweinefleisch 130-140; Geflügelfleisch 72.

Veranstaltungen

Aus der Kunsthalle. Auf viele Anfragen hin, macht das Süddeutsche Nachrichtenamt ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Verkauf während der Renovierung der Gallerieräume zu den üblichen Besuchszeiten zugänglich ist.

Die Sache ist also ganz einfach, der Haken liegt lediglich in den vielen Fäden, an denen die Angel vorbei muß, denen man es nicht ohne weiteres ansieht, wozu sie die Trägerin der zukünftigen Willkuren nun eigentlich bringen wird. Daher kommt es, daß man meistens den zuwellen auf eine etwas unerschämte Art greifenden Clown an die richtige Stelle bringt, nachdem er die Angel bereits heruntergelassen ist.

Besonders da draußen im Rheinbad hat das seine Schwärzertreiben. Im Badeangst fehlen bekanntlich, wie die ja auch nicht verbergen geblieben ist, die Hosen, Rock- und Westenstücke. Und da man als Besucher aus der Kabine oft vergrübelt man den sonst so unerschrockenen Nervus rerum.

Kommunale Chronik

Schwehlingen, 3. Sept. Zur Entlastung des Wohnungsamts wurde eine besondere Wohnungskommission bestellt, die aus einem Gemeinderatsmitglied als Vorsitzenden und zwei Mitgliedern der Mietervereinigung als Beisitzer besteht.

Neulandheim, 1. Sept. In der letzten Bürgerausschusssitzung wurde unter anderem die Fortsetzung der Wasserleitungsarbeiten, wozu im Verein mit der Gemeinde Oflersheim drei Bohrungen vorzuzunehmen sind, im Hinblick auf den späterhin teuren Wasserpreis nicht mehr gewünscht.

Schöndrann, 31. Aug. Die Wasserleitung, die im Laufe der Sommermonate angelegt wurde, ist dieser Tage in Betrieb gesetzt worden. Der Bau der Wasserleitung ist ein Verdienst des derzeitigen Bürgermeisters Hesch, dem die Gemeinde dankbar sein dürfte, denn es fallen nun die Bewässerungen des Wasserholens zur Winterzeit weg und auch die Frauen brauchen ihre Wäsche nicht mehr am Brunnen zu waschen.

Tagungen

Handwerkertag in Dahn

Dahn, 3. Sept. In einer von Handwerkern aus Stadt und Land Wirmasens, Adalben und Ebdorf jährlich befristet bezirks-Handwerker-Versammlung sprach nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Gewerbevereins Dahn, Hoffmann, Gemeindevater Eberhard Wirmasens.

sch. Hohenheim, 3. Sept. Der Badische Kriegerbund hielt hier einen Gau-tag ab. Als Vertreter des Präsidiums in Karlsruhe war Oberleutnant a. D. Holz erschienen. Nach den Begrüßungsworten des amtierenden Oberpostleiters Moser aus Schwehlingen wurde in die Tagesordnung eingetreten.

heraorragend bewährt bei: Gicht, Grippe, Rheuma, Nerven- und Ischias, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. Togonal TABLETTEN. Togonal hilft bei Schmerzen und lindert die Krankheit aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. - Fragen Sie Ihren Arzt - In allen Apotheken erhältlich. Besten Preis: 12,50 Bch. 0,10 Chin. 74,3 Acad. each. each. 100 any.

Du mußt aber nicht meinen, daß das die einzigen Mannheimer Glückspiele sind. Du kannst hier sogar mit fünfmarkenstücken Kartell spielen, das vollständig zugelassen, aber nur noch nicht so bekannt ist. Alles Wichtige braucht in Mannheim allgemein nicht so bekannt zu werden, denn Du glaubst nicht, wie genügt der Mannheimer ist. Wenn nur die Polizei es weiß, das genügt ihm vollständig. Daher der Name Mannheimer Geheimpolizei.

Also, lieber Freund, auf nach Kranzweg-Mannheim, in die Stadt des Glücks und der Spiele! Auf frohes Wiedersehen Dein getreuer Rin-tin-tin.

Film-Rundschau

W. R. Albamba. „Prinzessin Trulala.“ Trulala, ist das kein entzückender Name? Aber Prinzessin Trulala hat noch Schwestern, von denen eine, die in diesem entzückenden Lustspiel eine größere Rolle spielt, den netten Namen Hapscha hat. Trulala und Hapscha sitzen auf Brautstühlen ins bayerische Hochzeitsfest, um den zukünftigen Trulalas kennen zu lernen. Der Bräutigam war auf einmal ein Jägerbua, und die Braut war eine Kellnerin. Der prinzipielle Dozer handelt mit den Kellnerinnen an und verkauft sich natürlich gleich in die Trulala. Gest. Herr Hofmarschall, do schauat der? Der arme Kerl, der das verhindern wollte, wird so toll, daß die letzte Rettung der Götter ist. Ra reißens auch noch nach München aus, der Hofmarschall wußt nimmer aus noch ein. Aber das hat gar nie gemacht. Ariant badens hab doch, der Bräutigam und die Trulala, und das war doch die Hauptrolle! Eine allmähliche Bekanntschaft, eine fröhliche lustige Handlung und eine schmilzende Reize machen den Film zu einem ausnehmenden Lustspiel. Dazu kommt noch ein reichhaltiges Repertoire, das jeden zufrieden stellen dürfte.

II. Ufa-Theater, P. 6. „Jopf und Schwert“, ein Film aus dem Rheinberger Jugendlager Friedrichs des Großen und der Prinzessin Wilhelmine, nach einer Idee von Billy Rath, bearbeitet von Jane Beh und Adolf Rapp. — Hofft möchte man wünschen, daß dieser herrliche Film, den die Ufa-Filmaktiengesellschaft unter der Regie Viktor Janjans mit einem hervorragenden Darstellereinsatz hergestellert hat, vor dem Friedrichs-Film der Ufa entstanden und aufgeführt worden wäre; denn was er bringt, liegt alles vor den Gesichtspunkten des Otto Gebühr-Films und ist ein in jeder Hinsicht einzigartiges Präludium zu jener unvorgänglichen Reizmaschine der Ufa. Bedingt die reizvolle Geschichte der Liebe der Prinzessin Wilhelmine zu dem Erbprinzen von Bagreuth bildet den Vorwurf für die eine Vorführungszeit von nahezu zwei Stunden beanspruchenden Leben. Was aber hat die wichtige Filmgesellschaft daraus gemacht? Ein prachtvolles Kultur- und Charakterbild, ein Geist und Gemüt in gleicher Weise beglückendes Meisterwerk der Lichtbildkunst. Selbstverständlich leitet auch hier wieder Albert Steinrück seine große Darstellungskunst dem „König über Jopf und Schwert“, verkörpert Julie Serba wieder die liebeswerte Gattin des Soldatenkönigs. Neu ist Walter Janssen in der Rolle des Kronprinzen. Ein Kabinettstück stimmungsvoller Darstellung, aber ist die Prinzessin Wilhelmine Kaba-Christians. Sie trägt den beglückenden Zauber in das Werk, ihr Vornehmheit zum Herzen. Man kann diese Leistung nie vergessen. Den Erbprinzen gibt Wilhelm Dieterle sehr sympathisch. In kleineren Rollen erfreuen durch überall hervorragendes Spiel Hanni Welfe, Robert Scholz, Julius Falkenstein, Rudolf Setzinger, Theodor Bass, Paul Biensfeldt und Max Gailorff. Nicht unermähnt bleiben darf die schätzbarste Ausstattung durch Karl Dresms und die bauliche und kostümliche Ausstattung durch Professor Ernst Stern. Das Ufa-Orchester liefert der Original-Filmkunst von Rara Roland eine künstlerisch hochwertige Interpretation und macht den Besuch des Theaters zu einem ungetrübten Genuß. — Die Ufa-Wochenchau erweitert sich mit ihren interessanten Bildern aus aller Welt — die Sportbilder stehen diesmal im Vordergrund — als ebenso aktuelle wie kurzweilige Bildererhellung.

I. Ufa-Theater „Schaubuta“, „Herbstmanöver“. Amor verankert auch unsere junge Reichswehr heute wieder Wandern, doch das farbenfrohe Bild der Vorkriegszeit wird wohl für immer vorbei sein. Etwas wehmütig, mit einem heiteren und einem heißen Kusse sieht man all das wieder einmal im Filmstreifen vorüberziehen, was für den, der einmal ein Wandern in seinen Tagen mitangelebt hat, stets in freudiger Erinnerung bleiben wird, das farbenreiche der Bekleidungsstücke der bunten Uniformen, das lebendige Treiben im Bivouak, das fröhliche Leben der Einquartierten und all das, was so ein Wandern mit sich bringt. Und wenn es außerdem in locker, humorvoller Weise im Bild sich abbildet, wie dies hier geschieht, ist der Erlös von normalem Interesse, zumal das wie immer auszeichnet konzentrierende Schaubuta-Orchester die einzelnen Szenen musikalisch auf das Beste untermauert. Die Handlung selbst ist nicht außerordentlich, aber die übliche Filmromane. Zwei Leutnants werden auf einem Gut einquartiert, wo zwei junge Damen die Wirtinnen sind. Der eine stirbt, der andere verliebt sich ernstlich. Sein Schicksal ist es, das die Handlung wiederaufnimmt. Sie wird in eine Ehe gezwungen, er wird seiner Herrschaft ferngehalten. Als im nächsten Jahre im Herbstmanöver sie sich wiedersehen, bricht die alte Liebe von neuem durch. Doch eine böse Kugel im Duell mit dem Obersten macht dem jungen Leben des Offiziers und seiner unerfüllten Sehnsucht ein Ende. So endet der Film, der so bester Ansehens hat, voller Trauer. — Einer der üblichen Kleinamerikaner mit dem Kissen S. m. o. n. in der Hauptrolle und die Ufa-Wochenchau erläutern das Programm.

Aus dem Lande

Schwere Einbruchsdiebstähle in Durlach. Durlach, 3. Sept. In der Zeit vom 7. März bis 9. August wurden in Durlach, Aue, Gröningen und Wolfartsweiler fünfzig zum Teil schwere Diebstähle verübt. Trotz der eingehenden Fahndungsmaßnahmen der Gendarmerie und Kriminalpolizei gelang es zunächst nicht, den Tätern auf die Spur zu kommen. Einem der Beschädigten wurden auch Straßendiebstähle gestohlen. Ein Straßenbahnfahrer, der sich die Nummern dieser Hehle notiert hatte, gelang es bei der Benützung dieser Scheine, einen Verdächtigen bei der Fahrt zu stellen. Dieser ergriff sofort die Flucht, wurde aber von Polizeibeamten eingefangen und der Polizei übergeben, der er zuerst einen falschen Namen angab. Der Täter wurde in der Person eines ledigen, 19 Jahre alten Mechanikers aus Durlach festgestellt. Die intensive Tätigkeit der Kriminalabteilung Karlsruhe, Dienstbezirk Durlach, hatte den Erfolg, daß dem Täter die Diebstähle nachgewiesen werden konnten, die er auch eingestanden hat. Die außerdem nach festgenommene 48 Jahre alte Mutter des Täters und ein lediger 21 Jahre alter Schloffer von Durlach wurden inzwischen, da die Sache aufgeklärt, wieder auf freien Fuß gesetzt.

L. Waldorf, 1. Sept. Am Sonntag wurde einer der wenigen Veteranen unseres Städtchens zu Grabe getragen. Es ist dies der 79jährige Martin Vogel. Damit ist die Zahl der Mitverstorbenen auf 3 zurückgegangen.

L. Waldorf, 2. Sept. Der 55jährige Landwirt Heinrich Zimmermann jagt sich während der Ernte beim Weizenbinden am 4. August durch einen Strohball einen kleinen Stich am Unterarm zu, den er aber wegen seiner alljährlichen Vorkommnisse nicht beachtete. Erst nach 14 Tagen stellten sich an dieser Stelle wieder

Schmerzen ein, die ihn bei ihrer ständig zunehmenden Heftigkeit veranlaßten, den Arzt zu Rate zu ziehen. Diefem war es jedoch erst am zweiten Tage der Behandlung möglich, Blutergüsse zu beseitigen. Leider nahm diese einen so raschen Verlauf, daß ein Verbringen ins Krankenhaus nicht mehr möglich war. Der Bedauernswerte starb am 28. August. Der Dahingeforderte war ein beliebter fleißiger Bürger.

1. Odenheim, 2. Sept. Der Gau Odenheim veranstaltete am Sonntag auf dem hiesigen Schießplatz ein Gauschießen der Kleinkalibervereine. Die drei ersten Sieger waren: in Klasse A: Josef Hellhaus-Deffingen 72 Ringe, 2. Anton Dengel-Neuenbürg 70 Ringe, 3. Josef Barth-Neuenbürg 69 Ringe; in Klasse B: 1. Franz Schäfer-Odenheim 71 Ringe, 2. Josef Wimmle-Odenheim 70 Ringe, 3. Otto David-Odenheim 68 Ringe; in Klasse C: 1. Josef Philipp-Odenheim 78 Ringe, 2. Sparr-Odenheim 71 Ringe, 3. Otto Senn-Odenheim 68 Ringe; bei den Jungschützen: 1. Johann Rechner-Tiefenbach 75 Ringe, 2. Karl Rapp-Odenheim 66 Ringe und 3. Anton Zimmermann-Oberölsheim 61 Ringe; Rammlochstschützen: Odenheim 1. mit 43 Treffern, Neuenbürg 2. mit 36 Treffern, Hirsch 3. mit 34 Treffern, Tiefenbach 4. mit 31 und Unterölsheim 5. mit 27 Treffern.

L. Bruchsal, 1. Sept. Am Sonntag fand unter Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Weihe der für die kath. Stadtkirche bestimmten Glocken statt. Das Geläute wurde um drei weitere Glocken vermehrt und besteht nun aus folgenden sechs Glocken: Schöngelglocke, St. Antoniusglocke, St. Josephsglocke, Muttergottesglocke, Hofmannsglocke (die älteste) und Dreifaltigkeitglocke. Die Festpredigt hielt Vater Sautbert vom benachbarten Michaelsberg. Die Weihe selbst nahm Dekan Wetterer vor. Umrahmt war die feierliche Handlung von Darbietungen des Kirchenchors unter der Leitung von Hauptlehrer Rapp. — Ihren 90. Geburtstag konnte die Mutter des Reichsbahnleiters des Reichsbahns in körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen. — Der Bruchsaler Sängergau hat in einer Versammlung dem Beschluß der Bundesleitung zugestimmt, wonach das Bundeslagerfest in Freiburg mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse nicht 1927, sondern erst 1929 abgehalten werden soll. Der anwesende stellvertretende Obmann des Bad. Sängerbunds, Direktor Dr. R. A. Sch., bekräftigte diese Stellungnahme. Eine lebhafte und lehrreiche Aussprache gab der von Gerichtsreferent R. A. Sch. geleiteten Veranstaltung das Gepräge und zeugte von lebhaftem Interesse.

L. Bretten, 2. Sept. Die Gründungsverammlung des Gewerbe- und Handwerkervereins hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Der Führer des badischen Handwerks, Verbandsvorsitzender Burdhard-Heldberg, schiederte in seinem allgemeinen Referat die Bedeutung und Aufgaben der Gewerbevereine. An der Aussprache beteiligte sich Stadtrat Holz-Bruchsal, der die Worte des Tagesreferenten unterstreichte. Bei der Wahl wurden die Herren Landwehr, Esser, Scherer jun. und Hof mit der vorläufigen Leitung des Vereins betraut. Herr Scherer sen. wurde zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt.

\* Baden-Baden, 2. Sept. Am Mittwoch nachmittag überfuhr ein Radfahrer auf der Frontstraße eine Frau, die ein Kind bei sich hatte. Während das Kind unterliegt blieb, erlitt die Frau eine schwere Gehirnerschütterung.

\* Dorsheim, 3. Sept. Heute früh brach in Dorsheim aus noch unbekannter Ursache in dem Anwesen des Robert Kündowitz Feuer aus, das in dort befindlichen Heu- und Futtermitteln rasche Fortschritte machte, so daß das ganze Anwesen den Flammen zum Opfer fiel.

\* Freiburg, 1. Sept. Der badische Finanzminister Dr. Köhler konnte dieser Tage noch seiner Operation das Loretto-Krankenhaus in Freiburg verlassen. Er hat sich in ein stilles Bergdorf begeben, um dort die volle Wiedergesundheit zu finden. — Der 50 Jahre alte Freiburger Kaufmann Ernst Dietzche, der außerhalb der Badenstadt am Titisee baden wollte, wurde sofort nach Betreten des Wassers tödlich von einem Herzschlag getroffen.

\* Donaueschingen, 2. Sept. Gestern abend wurde in einer Versammlung, in der der Städtische Landesverband Badischer Grund- und Hausbesitzervereine, Dr. Biele-Karlsruhe und Landrat Kästgen-Karlsruhe über die Gebäudeversicherungs- und Wohnungswirtschaft referierten, ein Grund- und Hausbesitzerverein Donaueschingen und Umgebung gebildet. Dem Verein treten 100 Personen als Mitglieder bei.

\* Lörrach, 31. Aug. Wie das Bezirksamt Lörrach bekannt macht, sind auf der Gemartuna Fischlaue neuerdings fünf Rebtausherde und auf der Gemartuna Binzen ein Rebtausherd festgehalten worden.

\* Konstanz, 3. Sept. Aus der Haft entlassen wurde am Mittwoch nachmittag der Karlsruher Reinrad-Dockinger im Jammersloch, der wegen der Raichmünzergeschichte im Wald bei Jammersloch in Untersuchung genommen war. Die Erhebungen haben weder ein vollendetes Verbrechen, noch den Versuch eines solchen ergeben. Es lag lediglich eine frohliche Vorbereitungshandlung vor, weshalb der Mann außer Verfolgung gesetzt werden mußte.

Aus der Pfalz

Der Walfenschuhdiebstahl. Speyer, 3. Sept. Zu dem Walfenschuhdiebstahl, ausgeführt bei der Firma Landberger hier, erfahren wir noch folgendes: Der 17jährige Täter Albert Harz von hier hat nach seiner zehnjährigen Gefängnisstrafe ein ganzes Jahr hindurch derartige Diebstähle und mit diesem umfangreichen Diebstahl seine Firma um 1000 Mark geschädigt. Er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, eine Fluchtgefahr besteht. Als Fehler wurden der 44 Jahre alte L. u. s. e. l. d. von hier, ein gewisser Gimpel aus H. u. s. e. l. d. Ruppinger aus Neulandheim ermittelt und beim h. Schwurgericht in Untersuchungshaft gebracht.

\* Bad Dürkheim, 3. Sept. Der landwirtschaftliche Ausschuss des Stadtrates hat beschlossen, die Schließung der Weinberge am 6. September vorzunehmen.

\* Rheinböden, 31. Aug. Ein Bauer hat nachts in mehrere offene Schiffe vergiftete Brotkruste geworfen. Diese haben aus, als seien sie mit Senf oder Honig bestrichen, Hühner oder Gänse, die diese Stücke fraßen, verendeten.

\* Spessbach, 3. Sept. Hier brach in dem an das Munitionslager angrenzenden Gemeindegelände ein Brand aus. Dank dem raschen Eingreifen der Ortswehr Spessbach und der französischen Truppen konnte das Feuer auf keinen Heerd beschränkt werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Gerichtszeitung

Der große Betrug an der Kriegsgräberfürsorge

Fortsetzung der Zeugenvernehmung.

\* Karlsruhe, 3. Sept. In der Nachmittags-Sitzung wird zunächst der Vater des Angeklagten, Oberleutnant a. D. Moser, als Zeuge vernommen. Moser erklärt sich bereit, nach Möglichkeit den Betrag des von seinem Sohne unterschlagenen Geldes zu decken. Zeuge Marg war früher in Baden-Baden in einem Juweliergeschäft tätig. Er konnte die Bed nur als „Frau Marcion“ erkennen. Sie hatte auch gesagt: „Wenn ich ein Herr nach mir erkundigt, will ich zuerst sein Ehebuch sehen!“ Zeugin Frau Dr. Strauß, Inhaberin des Baden-Badener Juweliergeschäftes, bezeugte, daß Frau Marcion Ringe im Werte von 300 Mk. bestellt hat. Auch habe sie bei ihr Tee getrunken. Einmal sei auch Marcion mit ihr gewesen. Frau Marcion sei gut, aber nicht übermäßig tollbar gefeiert gewesen.

Zeuge Lemberg, Rechtsrat in der Firma Eselmann, stellt dem Angeklagten Moser im allgemeinen ein gutes Zeugnis aus. Er sei nur oft angerufen worden und in letzter Zeit sehr nervös gewesen. Der Zeuge hatte das Darlehen von 20 000 Mk. von der Kriegsgräberfürsorge ausgenommen, da er es durch Moser billiger bekommen als von einer Bank. — Der Angeklagte Moser erwidert auf Befragen, daß er der Firma Eselmann das Geld billiger gegeben habe, weil er den Zinssatz der Bank nicht anfernt habe. — Zeuge Lemberg behauptet hierauf, daß er keine Bedenken gehabt habe, dieses billige Geld anzunehmen. Zeuge Franz, Generalvertreter der Versicherungs-Gesellschaft „Barmenia“, sagt aus, daß er beobachtet, wie die Bed drei Wochen lang von Marcion zur Bahn gebracht wurde und nach Baden-Baden fuhr. Sie fiel auf durch ihre Kleidung und ließ sich auch bei den Kennen sehen, wo sie auf Pferde saß. Moser sei sehr sparsam gewesen. — Zeuge Tauber, Oberkellner im Stadtparkrestaurant, bezeugte, daß er oft „Herr Marcion und Frau“ bedient habe. Ueberräthig hoch sei die Bed nicht gewesen.

Das Urteil

Gegen 1/10 Uhr wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Kurt Moser wird wegen Untreue, Urkundenfälschung und Beihilfe zur Untreue zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren, abzüglich 6 Monate und 2 Wochen, die Angeklagte Hans Bed wegen Untreue, Erpressung und Hehlerei zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Monate und 9 Tagen Marcion wegen Hehlerei zu 8 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Die Bed wird von der Anklage der Gewerbsuntreue und Marcion von der der Zuhälterei freigesprochen.

\* Fünfzehn Jahre Nachlass wegen Gattenmordes. Das unterfränkische Schwurgericht in Kitzingen hat die Angeklagte Barbara Heinrich Bentsch, der seine Frau ermordet hatte, um die ihr wegen einer von ihm beantragten Unterhaltskausa und darauf folgenden Entlassung drohende Gefängnisstrafe zu 15 Jahren Aufbahrung und 10 Jahren Ehrverlust.

\* Winterkrawalle. In Hallgarten hatten sich die Winter den Arbeiten der Rebausskommission widersetzt. Das Gericht in Wiesbaden verurteilt zwei Winter zu 6 Monaten, 3 Monaten Gefängnis und einen Winter zu 100 Mk. Geldstrafe.

\* Gefängnis wegen Vögelers. Das transsilvanische Kreisgericht in Mainz verurteilt einen Vögelers aus Hamburg, der in Worms ohne Paß angetroffen wurde, zu drei Monaten Gefängnis. Von der Anklage wegen Sotonaas wurde er freigesprochen.



Der Meister liest die Pünktlichkeit. Doch Pünktigkeit kommt nie zur rechten Zeit, drum hat er eine schlechte Nummer. Sein Rad dreht ihm viel Kummer, der Krach und Ärger will ersparen, der wie der Müll zur Müllfabrik! (For's. 10/14) Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin W 3, Mohrenstraße 58/59

Berndorfer Drucker und Verleger: Drucker Dr. Daak, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim, E. 2. 2. Direction Ferdinand Drume. Geschäftsleiter: Kurt Müller — Verantwortliche Redakteure: für Politik: Hans Alfred Wehner. — Neuigkeiten: Kurt Müller, Kommunalpolitik und Lokal: Richard Schönlender. — Sport und Neues aus aller Welt: Wills Müller. — Einzelteil: Kurt Müller. — Gericht und alle Welt: E. H. Schönlender. Anzeigen: Dr. W. G. Eidoner.

Wurstmarkt in Bad Dürkheim am 12., 13., 14. und 19. September Wurstmarkt! Zentrum der Pfalz! Quintessenz rheinpfälzer Ur-Art Restlos verkörpert sich hier pläzischer Schwung und Humor! K. Räder.

Advertisement for 'Deutschmeister Revue' cigarettes. It features a large banner with the text 'Deutschmeister Revue' and 'SULIMA CIGARETTEN'. To the right, it says 'Jede Marke eine Empfehlung!'. There are also small circular logos with the numbers 4 and 5.

# Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

## Verkehrsprobleme am Friedrichsring

Wiederholt schon wurde auf das „Tempo“ hingewiesen, in dem die Asphaltierung vor den U-Quadranten fortgeschritten ist. Geradezu waghalsig und nervenkränkend ist aber im Gegensatz hierzu die Beschäftigung mit welcher die Gleisanlagen der Straßenbahn für die Ober-Brücke ausgeführt werden. In der Nacht zum 13. August wurde bei der Damesstraße die Weiche eingebaut, kurz darauf die Nr. 8, sowie die Kreuzung vor der Goethestraße. Seit dieser Zeit — bisher drei Wochen — bewegt sich der gesamte Verkehr auf der Innenseite des Friedrichsringes. Einmal die Straßenbahnwagen zum Bahnhofsamt, dann Fußgänger und Autos in beiden Richtungen, immer alle Fahrzeuge, die vom Markt zum Ring fahren. Daneben sind Fußgänger und Lastkraftwagen in ihrer ganzen Breite aufgestellt, Radler sitzen dazwischen. Die Leute, die an der mittleren Anlage gehen, stehen plötzlich vor einem Balken und müssen wegen der Sperre auf den Fahrdamm ausweichen, wo andere stehen, um in die Straßenbahn zu steigen. Ein Schuppenmann ist an diesem Gegenstandspunkt oft zu finden. Man möchte auch wirklich nicht, was er den Boden zum Stehen finden sollte. Was ist nun an diesen Zuständen schuld? Einmal die unglaubliche Trödelerei, mit der Arbeiten aus der äußeren Ringseite vorgenommen werden. Warum reißt man die Dames- und Goethestraße in ihrer ganzen Länge auf, solange am Ring noch zu arbeiten ist? Warum traten an der Ecke Damesstraße-Friedrichsring die Arbeiter nicht sofort nach Belegung der Schienen auf, sondern warteten 3 Tage? Warum wurden die Arbeiter, die jetzt alles erneut aufzuwickeln, nicht gleichzeitig in Angriff genommen. Weshalb schüttete man den tiefen Graben nicht sofort nach der Schienenlegung völlig zu, sondern müht Menschen und Kinderwagen Bergsteigerdienste zu? Und warum wagt man an der Goethestraße nur die Kreuzungsarbeiten, nicht aber die folgende gerade Straße sofort zu schließen? Soll der äußere Ringverkehr, falls er vielleicht Ende September die Damesstraße wieder passieren könnte, an der Goethestraße auf einen weiteren Monat umhergeschoben werden? O Mannheimer Verkehrsamt! Wie wenig kümmern sich die städtischen Stellen um dich! Wogu alles Getöse? Warum ist die Arbeit nicht in der Verkehrsabteilung 1925 und nicht in der Polizei 1926. Ein Führer soll nicht an einer Ecke halten. Weshalb überstehen die Leitungen über die Erde aufgerissenen Straßen, die wochenlang nicht geändert werden, die Fußgänger nicht weit weg? Wo ist der Schuppenmann, der die Wagenschleife der Arbeiterführer aus der Fahrdamm dreht? Nichts muß mit Licht gezeichnet werden! Sehr gut! Warum aber hat der betr. Mann in der Nacht vom 2. Sept. die Lampe Ecke Dames- und Goethestraße überhaupt nicht angezündet, obwohl er 20 Meter daneben ein Gerüst brannte? Warum soll kein Schuppenmann mit einem Streichholz nach der Herdenrennen ist die Damesstraße für den verbleibenden Fahrzeugverkehr? Warum verbietet die Polizeidirektion nicht mit gleicher Entschiedenheit das Ausstellen von Fahrzeugen vor Nr. 7 und 8, solange die äußere Ringseite gesperrt ist? Und schließlich noch eines! Wann wird endlich die Fahrerlaubnis am Kaiser- und Friedrichsring auf jeder Seite konsequent nur nach einer Richtung gegeben? Für Autos und Fahrräder ist der kleine Umweg um die Anlagen nicht befürwortlich. Und der letzte Gaul ist schließlich das ins Schloßmuseum gewandert. Bis dahin heißt es für ihn einfach Duden! Denn Duden und Geduld haben ist alles in der Großstadt Mannheim.

Ein täglicher Beobachter.

## Besserung der Verkehrsverhältnisse

Vom morgens 1/7 bis 8 Uhr lasse man E-Wagen laufen, d. h. Kraftwagen mit einem E. Statt der Linienbezeichnung (Nr. 16) und Motorwagen mit 2 Knöpfen. Dann sei auch verboten, daß Handwagen oder Marktswagen, die doch genügend Platz in den angrenzenden Nebenstraßen haben, wo sich der Markt im allgemeinen abwickelt, auch in der Breite Straße halten. Es wäre auch ratsamer, wenn die Marktleute nicht den gleichen Wagen benutzen würden, wie ein Arbeiter, der ins Geschäft geht, denn die Wagen sind immer mit Körben beladen. Man lasse doch einfach wie in anderen Großstädten Marktswagen laufen, bestehend aus Motorwagen, in denen die Marktweiber während der Fahrt sitzen könnten und ein Wagen offen mit Seitenwänden, einen halben Meter hoch zum aufsteigen. In diesen Wagen könnten die Körbe, ja sogar Waren, aufgestellt werden. Die Radler müßten entweder von Marktplatz absteigen und das Rad am Marktplatz entsorgen in der Zeit von 1/7 bis 8 Uhr an der Hand führen, wie bei Engelnhorn u. Sturm oder während dieser Zeit unmittelbar am Marktplatz in eine Seitenstraße einbiegen.

Ein aufmerksamer Beobachter.

## Schwung in den Wipfel

von Karl Hans Kroll

Sehe unser neuer Roman, mit dessen Abdruck wir am Mittwoch beginnen. Die Schicksale eines jungen Schmades leben darin vorüber, den der Leser aus der hügelumkränzten Hauptstadt Württemberg bis hinauf zu den eisgekronen Höhen des Engadins auf den Wegen seines Lebens und noch weiter seiner Seele emporgeliebt. Die Welt eines Fremden steht ihm wie ein Schutzhelm bis zur Bekämpfung zur Seite. Die sichere Führung des Geschehens weist die Welt, das Sinnbild für den Menschen einer neuen Zeit auf dem Weg zu höherer Freiheit zu zeigen mit der lebendigen Schilderung der Einzelheiten in Gestalten und Naturbildern sinnreich und anspruchsvoll zu verknüpfen. Die Uebereinstimmung von äußerem Wandel und innerer Wandlung erhebt den Roman zu einer echten Dichtung.

## Der Kampf mit den Geistern

Roman von Artur Brausewetter

Copyright 1925 by Karl Köhl. & Co., Berlin-Zehlendorf  
Nachdruck verboten

„Er hielt inne. Er wollte ihr Gelegenheit geben, ein Wort zu sagen. Aber sie verharrte in ihrem Schweigen.“

„Wenn du es über das Herz bekommst, belien Vater auszufragen und zu fremden Menschen zu gehen... Kannst du mit deinem Namen auch dein Leben abgeben? Deine Art und Herkunft verweigern? Und welche Gewähr hast du, daß man dir beides nicht nimmt? Vorhalten, die Wahrheit, die man dir angetan, die zu Gemüte führen, ja, dir vielleicht den Schritt, den man dir heute angetan, später einmal zum Vorwurf machen wird?“

„Das wird Kurt Meerheimd nie tun. Er ist ein Ehrenmann.“

„Erwiderte sie mit kühler Ablehnung.“

„Wai. Dann habe ich dir nichts weiter zu sagen. Aber eins ist mir noch hinzuzufügen.“

„Er suchte sich zu sammeln und zu beherrschen.“

„Es ist vielleicht das letzte Mal, daß ich mit dir spreche.“ fuhr er fort, aber seine Stimme war noch immer unklar. „Ich habe nichts weiter auf der Welt als dich und... Ihr habt nicht immer Recht, auch du nicht. Ich habe mit einem schweren Schicksal zu kämpfen und lade selber am meisten unter den Schritten der Vergangenheit, an denen ich unschuldig bin. Du als meine Tochter hättest mit meinem Schicksal tragen helfen müssen, wie ich es immer habe bei meinem unglücklichen Vater. Das hast du nicht getan. Du bist jetzt im Begriffe, mir das Schwert anzutun, dessen ich mich von meinem Kinde nicht verleben hätte.“

„Er vermochte nicht weiter zu sprechen. Die Erregung, die in ihm arbeitete, war stärker als sein Wille.“

„Doch nicht auf mich kommt es hier an, und nicht von mir ist

## Bestrengung der Schwelger

Den Hinweis in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ auf die aus der Friedenszeit stammende strassenpolizeiliche Bestimmung betr. Bestrengung und Abstrichen der Schwelger könnte man nur begrüßen, wenn auch die Voraussetzungen für diese Bestimmungen „friedensmäßig“ wären. Wieso wird da mancher Unselbstliche fragen. Nachsichend die Erklärung hierzu, die deutlich das Paradoxe zwischen den Stadtratbeschlüssen und den polizeilichen Bestimmungen zeigt. Anfang 1924 hat die Stadt den Wasserverbrauch der Häuser, der bis dahin zugestanden war, um ein Drittel heruntergesetzt und damit auch die Berechnung des Wassergeldes für die Mietparteien der Häuser ermäßigt, um es den anderen Städten gleich zu tun, die damals billigeres Wasser gelassen hatten. Aber diese Wasserermäßigung hat sich, wie nicht anders zu erwarten, als ein Danergegenstand erwiesen, denn das herabgesetzte Wasserquantum reichte in den meisten Häusern nur sehr knapp aus und ein Mehrverbrauch kam damals ab und zu schon vor. Wenn schon Ende 1923/Anfang 1924 das zugestandene Wasserquantum nicht ausreichte, so ist es doch einleuchtend, daß mit der Herabsetzung des Wasserquantums eine Erhöhung des Wassermehrerbrauchs eintrat, was schon in früheren Zeiten immer unerwartete Auseinandersetzungen zwischen Hauseigentümern und Mietern zur Folge hatte. Dies ist umso mehr heute der Fall, da viele Mieter infolge Arbeitslosigkeit und Kreuzung der Lebenshaltung eben nur sehr schwer Geld für Wassermehrerbrauch aufwenden können, obwohl dieser gefühllos bezahlt werden muß und umgelegt werden kann, sofern der Hauseigentümer Kloßes und Wasserzähler in Ordnung hält.

Wang unglücklich wirkt sich hier die neue städtische Verordnung aus, die seit dem 1. August ds. Js. in Wirksamkeit getreten ist, wonach das Wassermehrerbrauchsgehalt jetzt monatlich erhoben wird. Vorher hatte man doch wenigstens den Vorteil, daß, wenn in einem Monat mal mehr verbraucht wurde, im anderen Monat etwas eingespart werden konnte, wodurch der Mehrverbrauch, der bisher immer erst Ende eines Vierteljahres abgerechnet wurde, durch die Zusammenziehung der 3 Monate nicht so stark in Erscheinung trat. Die Stadt schafft mit derartigen Bestimmungen ungewein viel Mühe, der sich dann bei Erhebung des Wassermehrerbrauchs zwischen Mietern und Vermietern entläßt. Es ist dies ohne Frage eine traurige Tatsache und es wäre sehr zu wünschen, daß die hierfür in Betracht kommenden Behörden den Anfang 1924 herangezogenen Wassermehrerbrauch wieder in der hollen Höhe zulassen würden. Dann ist es auch möglich, die eingangs angezogene polizeiliche Verordnung über das Bestrengen der Schwelger einzubalten, ohne daß die hierdurch verursachte weitere Erhöhung des Wasserverbrauchs zu den vorstehend beschriebenen Streitigkeiten Veranlassung gibt. Der Hauseigentümer kann nur den Mittel machen für Stadt und Staat für 4 1/2 Prozent Rückzahlungsspenden (von der Friedenszeit). Dies ergibt einen so lächerlich geringen Betrag, daß man sich da eigentlich nur noch als amlich eingesetzter Wuchterverwalter fühlt. Freuend, aber wahr! Die 4 1/2 Prozent Rückzahlungsspenden von 20.000 Mietz eines 60000 Mark-Hauses ergeben im Monat etwa 15 Mark als Einnahme für den Hauseigentümer für seine Arbeit. Diese Arbeit besteht aus: Mieteingängen, Steuerbezahlen an Stadt und Staat, Beitragszahlung an Unfall- und Haftpflichtversicherung, Einziehen des Wassermehrerbrauchs und Bezahlen an die Stadt, Einflößen der Beiträge bei rentierten Häusern, Gänge zum Gericht und damit verbundene Schreibarbeit, Herge und Verkehr an dem Grundstück, Schwelgerlesen, Hoffkochen, Uebernehmen der Reparaturen und der neuesten Erzeugnisse auf diesem Gebiet. Bestrengen der Straße mit Wasser“. Es heißt ja: die Polizei wird darauf achten. Ein Arbeitshilfer mit dem niedrigsten Unterhaltungslohn ist schließlich bezahlt im Vergleich zur Arbeit eines Hauseigentümers der täglich gewährt 4 1/2 Prozent für seine Arbeit als Verwaltungsspezialisten einnehmen darf. Es befindet Veranlassung, über diese Verrechnungsstellung zu lassen, wenn es ein solches kaufmännischer Witz wäre, aber es ist eine traurige Wahrheit und Tatsache.

## Sparmaßnahmen der Eisenbahn

Man liest jetzt allenthalben in den Zeitungen Diskussionen über Sparmaßnahmen der Eisenbahn. Es soll hier kurz auf eine solche hingewiesen werden, die in einer Sparmaßnahme besteht, die der Reisende auf der Straße Mannheim-Braunau begeben. Auf dieser Strecke wird in Bergenshausen in den zahlreichen Tunneln seit Sonntag kein Licht mehr angezündet. Man stelle sich einmal vor, was da alles passieren kann, wenn sich z. B. nur eine Lanke etwa im Tunnel vor der Station Karlsrufer

eignet und welche Realitäten unläuterer Elementen in Bezug auf Angriffe auf das Eigentum der Mitreisenden osachen sind.  
Ein Reisender.

## Zweiterlei Maß

Auf den in Nr. 304 der „N.M.Z.“ erschienenen Artikel ist eine Erwiderung nötig. Es handelt sich beim Einzelhandel in Tabakwaren, bei den Trinkhallenbesitzern und schließlich bei den Gastwirtschaften gleichmäßig um Gewerbebetriebe, die existenzberechtigt sind und wohl alle nicht bei der herrschenden wirtschaftlichen Lage auf Kosten gebettet sein dürften. Der Artikel verlangt, daß man den Absatz in Tabakwaren in den Trinkhallen und Gastwirtschaften im allgemeinen und besonders in Stunden nach Ladenschluss droffen soll und meint, daß die alldann in diesen Verkaufsstellen nicht verkauften Rauchwaren beim Einzelhandel gekauft würden, also eine Verschiebung zustande käme. Dies ist der große Irrtum, dem sich der Artikelsschreiber hingibt und den er bei nochmaligem Ueberlegen auch einsehen wird. In wie weit die bei den Trinkhallen angeführten Zahlen den Tatsachen entsprechen, kann von hier aus nicht nachgeprüft werden. Es mag auch zugegeben werden, daß bei den Trinkhallen ein Mißverhältnis zwischen Hauptverkaufsstellen, der doch das Sodawasser sein sollte, und Rauchwaren besteht. Dies abzustellen dürfte den maßgebenden Stellen nicht allzuschwer fallen. Ganz anders liegen aber die Verhältnisse in der Gastwirtschaft. Dort wird noch selten beobachtet worden sein, daß ein Gast nach eingemommener Raucherzeit mehr wie eine Zigarre oder einige Zigaretten bestellte. Bei diesen Mengen darf natürlich sofortiger Verbrauch angenommen werden.

Die Frage hat aber noch eine andere Seite. Ich meine, es ist die Hauptsache, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen, daß die betr. Rauchwaren überhaupt getauft und also konsumiert werden. Vielfach sind es ja gerade Diebstahler, die dem Einzelhandel angehören, die die Warenlieferanten der genannten Verkaufsstellen sind. Es gibt sogar Einzelhändler des Rauchwarengewerbes, die selbst Bahnhofsverkaufsstellen unterhalten, in denen nach Ladenschluss Waren verkauft werden. Es ist leicht, immer nach Sicherungsmahnahmen zu rufen, allein es ist besser, die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu überdenken und da wird man sofort klar erkennen, daß die Mißere nicht davon kommt, daß außer in den Tabakläden auch noch anderes Rauchwaren verkauft werden, sondern weil die Konsumende, unter der wir alle stehen, für alle Zweige der Wirtschaft seit Ausbruch des Krieges viel zu kurz gekommen ist, das heißt, daß jeder die größte Mühe hat, in seinem Geschäft den Umsatz zu erreichen, der ihm gestattet, zu leben, seine Unkosten und Steuern zu bezahlen und dabei nicht ins Bankrot zu kommen. Auch hier hat der eine vor dem andern durch persönlich größere Tüchtigkeit, größere Geldmittel oder sonstige Umstände einen Vorteil erlangt. Dies zu beobachten, hat man in jeder Branche, mag sie heißen wie sie will, täglich Gelegenheit. Die enorme Kleinerei-Kaufkraft ist schon an den vielen Mißständen und Beschwerden des Lebens und besonders beim Gemerkehand.

Ein Geschäftsmann.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstellen (7<sup>h</sup> morgens)

	Temper.	Wind	Wetter	Nebel	Wolke
Westheim	12	SW	kl.	—	—
Rohlsbühl	12	SW	kl.	—	—
Karlsruhe	12	SW	kl.	—	—
Baden Baden	12	SW	kl.	—	—
Willingen	12	SW	kl.	—	—
Reichenberg	12	SW	kl.	—	—
Badenweiler	12	SW	kl.	—	—
St. Blasien	12	SW	kl.	—	—
Höllmühlbach	12	SW	kl.	—	—

Kleinere Tiefdruckwirbel verursachen gestern in Baden stichweise bewölkte Wetter. Vereinzelt treten nachmittags und auch in der Nacht Wärmeentwickel auf. Der Heißherd hatte Bewitter mit Hagel. Die Temperaturen laosen unverändert hoch. Als Maximum wurden 27 Gr. in der Rheinebene gemeldet. Im Westen fliehe der Druck wieder, so daß Baden noch unter Hochdruckeinfluß bleibt und ziemlich heileres, laas über warmes Wetter zu erwarten ist.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Keine Veränderung der bestehenden Witterung.

Frau Dora suchte die Achseln.  
„Mein Haus!“ sagte sie, und Blütertelt und Behnut waren in ihren Worten.  
Dann aber verließ sie den Gegenstand.  
„Wo zu 3 Uhr nachmittags habe dich bereit. Es ist ein herrlicher Tag. Wir wollen deshalb schon früh fahren.“  
„Ich komme nicht mit euch. Ich habe mir die Sache anders überlegt. Ich will vorher noch zu Trude Winkler nach Alfeld. Sie ist seit einigen Tagen auf und hat mir erst gestern sagen lassen, daß sie sich über einen Besuch von mir freuen würde. Ihr könnt mich dort abholen. Es liegt ja auf dem Wege.“  
„Nach Alfeld? Wie willst du da hinkommen?“  
„Zu Fuß.“  
„Zu Fuß? Da brauchst du doch mindestens zwei Stunden.“  
„Eggar noch länger. Das gerade lodt mich. Es ist ein so herrlicher, frohlicher Tag. Ich kann den Nichtweg über Thurow gehen.“  
„Ganz allein?“  
„Warum nicht? Ich habe ein großes Verlangen nach Alleinsein und nach frischer, freier Luft.“

Das Wetter hatte in diesem Jahre wunderliche Launen. Nachdem sich bereits in der zweiten Hälfte des Februar ein milder Vorkühling eingestellt hatte, war es in den ersten Apriltagen ganz unerwartet wieder kalt geworden. Die völlig aufgetaute Erde hatte die alte Winterstarre aufs neue angenommen, eine dicke, feste Schneedecke hatte sich über sie gebreitet. Man hatte die Schlitten aus ihren Kammern, in die man sie, sorgsam mit Planen verhüllt, bereits seit Wochen geborgen, hervorgeholt. Ihres neuermachten Lebens froh, ließen sie ihre helles Geläut über die verschneiten Felder, die glatten weih altherbenden Stroben ertönen.  
Wo und zu begangene Hermine einem, als sie im kühnsten Rad und engschweifender Tade, das schmeigsame Velobrett tezt aus der Sirene gerückt, mit reissenden Wangen und frisch gewordenen Augen durch die unter dem hellblauen Sonnenhimmel zauberhaft sich breitende Winterlandschaft rüstigen Schrittes dahinjog.  
Wie wohl das tat! Diese balsamische Luft, diese feiernde Stille, in der man nichts vernahm als in der Ferne gedehntes „ver-schimmendes“ Geläut und dann und wann das Wöhren eines Herbes oder das gedämpfte Brüllen des Viehes, wenn sie durch ein Dorf kam oder an einem Gehöfte vorbeikam. Wie es das jagende Herz von dem lastenden Druck befreite und alles, was dunkel und dorrorten war, langsam wieder lichter und klarer schauen ließ!  
Wie im Fluge verging der weite Weg. Hier und dort blieb sie stehen, sog mit vollen Zügen die wärme Luft tief in sich ein. Sieh den Wald über die welligen Hügel an dunstigen Horizonten dahinschweifen und über die mit groicote Schneegebirgen behangenen Rämme der dichten Wälder. Schön war diese Natur in all ihrer Einfachheit und Einförmigkeit, man mußte nur ein Auge und ein Herz für sie haben.  
(Fortsetzung folgt)

# Sportliche Rundschau

## Die Reichsfahrt des A. D. A. C.

Von der Ostsee ins Erzgebirge  
(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Kannberg, 2. Sept.

515 Kilometer hatten die Reichsfahrer heute zu fahren. Man nahm ursprünglich an, daß diese zweite Fahrtetappe von Ostsee nach Heiligendamm ins Erzgebirge die leichteste aller Reichsfahrtetappen sein würde, aber das war sie nicht! Im Gegenteil: mehrere Teilnehmer waren der Ansicht, daß sie schwerer gewesen war als die 805 Km.-Fahrt des ersten Tages und der ersten Nacht. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten waren hoch von 42 Km. bis 60 Km. Jeder Wagen, seiner Stärke entsprechend, war bemüht, diese Durchschnittsgeschwindigkeiten innezuhalten, was besonders bei dem katastrophalen schlechten Zustand der meißnerischen Straßen auf dem ersten Teil der Strecke schwierig war. Dann aber wurde die Reichsfahrt für alle Teilnehmer durch das schöne Spätsommerwetter sehr erleichtert. Das mag paradox klingen, ist es aber nicht, denn die schönen Sonnentage der letzten Woche hatten die Straßen staubig gemacht und wenn 110 Reichsfahrer und Begleitwagen in Tempo furioso über diese Straßen hinwegfuhren, dann lagerten Staubwolken stundenlang über Wald und Feld und machten das vorgeschriebene scharfe Fahren zum Wahnsinn ersten Ranges. So kam es, daß auf den ersten Teilstrecken von Heiligendamm bis Weismann so mancher sich Strafpunkte holte, der die 865 Km. des ersten Tages und der ersten Nacht ohne Fehl und Tadel durchgehalten hatte.

Die Reichsfahrtorganisation ist wohl das Beste, was bisher an deutschen Javelitätsfahrten geboten wurde, und der A.D.A.C. kann stolz sein, so unbedeutend Vollendetes geschaffen zu haben. Wenn man nach den innerpolitischen Affären im A.D.A.C. im letzten Winter und Frühjahr (Spezial) war, hat nach dem Ausscheiden des alten Vorstandes das neue Präsidium Gleichwertiges bieten können. Das verdient heute gesagt zu werden: das neue Präsidium und vor allem der Reichsfahrerleiter Dipl.-Ing. Hilfer (Lugsburg) und die Spezialexperte Ewald Kroth, zugleich Sportpräsident des A.D.A.C. und Direktor Hermann (Stettin) an Organisationslosten und an Präzision der Durchführung weit übertrafen. Bei dieser Reichsfahrt gibt es keine Schiedungen und es verdient anerkannt zu werden, daß ein nächstlicher Besuch der Sportleiter auf dem Landplatz in Heiligendamm sofortige Disqualifikation eines Reichsfahrers zur Folge hatte, der verfuhr, an seinem Wagen unerlaubte Veränderungen vorzunehmen. Einzelnen „Spezialtypen“ wird noch genauer nachgegangen werden müssen, denn es sollen ja nur katastrophenmäßige Fahrzeuge teilnehmen, nicht eigens zurechtgemachte Sportwagen. Ein Substitut, das in letzter Zeit viel von sich reden gemacht hat, kann wahrheitsgemäß erneut umgesehen getroffen werden. Daß die Dappler-Gesellschaft und die Lincoln-Stöckdämpfer sich um die Streckenorganisation besonders verdient machten, sei lobend anerkannt.

Unpopulär ist diese A.D.A.C.-Reichsfahrt. In allen Städten und Dörfern sind diese Hunderte, in den städtischen Städten sogar viele Tausende an der Strecke gewesen, die den Reichsfahrern zuzusehen und die auf der anstrengenden Fahrt ermunterten. Die Kontrollorganisation läuft wie am Schnürl. Überall gab Versperrung und Getränke und beim Passieren Votodoms wurden dem Ersten in keiner Klasse sogar Kränze um die Köpfe geschnitten. Umweltschreien veranlassen die Reichsfahrer, die Etappe von

Neuen nach Ludenwabe via Pötscham zu neutralisieren. Am Ziel in Kannberg im Erzgebirge war der Empfang ein überaus herzlicher. Viele Tausende aus Annaberg, Chemnitz, Falkenstein, Zschopau, Zwickau boten den Reichsfahrern Willkommensgrüße und bildeten Spalier auf den Durchfahrtsstraßen. Wer die heutige Etappe strapanzlos beendet hatte und mer ausgeföhren ist, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen und wird erst am nächsten Tage bekanntgegeben werden können.

Siegfried Doerschlag



### Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Am morgigen 1. Septembersonntag beginnen nun auch im Rheinbezirk die Meisterschaftskämpfe 1926-27. Infolge der Mannheimer Meiderennen und in Ermangelung des 9. und 10. Bezirksligameisters finden in der Bezirksliga nur 3 Begegnungen statt. Das einzige Treffen in Mannheim-Ludwigshafen spielt sich auf dem Platz an der Altriper Fährstraße ab, wo VfB. Redara den nun wieder aufgetragenen FC. Phönix Mannheim empfängt. Der Ausgang dieses Kampfes ist ungewiss vorauszusagen. VfB. Redara hat in den Privatspielen eine große Spielfähigkeit gezeigt und sollte

trotzdem der bewährte Rechtsaußen besetzt werden muß, seinen Gegner bezwingen. Phönix wird sich zwar nicht ohne Kampf schlagen lassen, zumal die Elf, die den morgigen Kampf bestreiten wird, recht glücklich zusammengestellt ist. In Speyer gastiert beim Phönix-Berein Phönix Ludwigshafen. Wenn auch Baden-Görschen in den letzten Spielen nichts besonderes geboten hat, sollte die Mannschaft in der phönixischen Kreisbegegnung doch beide Punkte holen. Die Reife nach Darmstadt muß 1903 Ludwigshafen unternehmen. Beim Sportverein 08 sind die Punkte erfahrungsgemäß nicht leicht zu holen; die Zitronen müssen also schon mit einer ganz großen Leistung aufwarten, um erfolgreich zu sein.

Die Qualifikationsspiele zur Erringung der Bezirksliga stehen nun vor der Entscheidung. Diese kann bereits morgen fallen. Spielvereinigung Sandhofen hat 1908 Mannheim zum Gegner. Es wird ein harter Kampf werden, denn ein Sieg bringt Sandhofen die Bezirksliga und eine Niederlage der Sandhofener würde deren Abstieg bedeuten. Einen Lip wölfer wir beispielhaft nicht riskieren. Möglich liegen die Verhältnisse beim Spiel VfB. Kaiserslautern-FC. Pirmasens. Auch dort würde ein Sieg des Hinterplatzmeisters diesem den Aufstieg sichern und den FC. Pirmasens ins geschlagene Feld verweisen. Auch der Ausgang dieses Treffens ist ungewiss.

In der Kreisliga beginnt nun der Bardeckerpfalzreis bereits morgen mit den Meisterschaftsspielen. 1904 Ludwigshafen sollte sich gegen Arminia Rheingoldheim hier sicher beide Punkte erringen. Auch im Treffen FC. Frankenthal-Union Ludwigshafen wird wohl der Gastgeber einen Sieg bleiben. 1914 Oppau wird auch auf eigenem Felde gegen FC. Friesenheim unterliegen.

### Neues aus aller Welt

Das große Los gewonnen. Der Hauptgewinn der Kampfspieltournee fiel auf einen in Köln-Debrück wohnenden Holzgewerbetreibenden und dessen Braut. Der Gewinn beträgt 120 000 Mark. Wie verkauft, hat der Brautgroom seiner Braut das Doppellos im Hinblick auf die spätere Eheglückseligkeit geschenkt. Nunmehr hat sich jedoch das Brautpaar entzweit und es ergibt sich die schwierige juristische Frage, ob der Brautgroom noch bürgerlichem Recht berechtigt ist, den Betrag zurückzufordern, da ja offensichtlich die Geschenke unter Verlobten, falls die Verlobung aufgelöst, auf Verlangen eines Teiles gegenständig zurückzufordern werden müssen. Nachdem fortuna so schätzig ihre Hand im Spiel geübt, kann dem schwerwichtigen juristischen Auseinandersetzungen nur durch eine Wiedererkennung der Brautleute ein schnelles Ende gemacht werden.

Sechs Bauernhöfe samt Nebengebäuden abgebrannt. In der Nacht zum Donnerstag brach in einem Bauernhof des Weilers Unterleichen im Bistum ein Brand aus, der so reich um sich griff, daß er in kürzester Zeit sechs Bauernhöfe samt Nebengebäuden völlig einäscherte. Es konnte fast nichts mehr gerettet werden. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen. Insgesamt wurden durch den Brand 23 Personen obdachlos. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Der Weg eines Briefträgers. In London wurde einer der ältesten Briefträger der City in den Ruhestand versetzt. Der Mann hat 43 Jahre lang an jedem Werktag denselben Weg zurückgelegt und dadurch eine Gesamtstrecke von 229 000 englischen Meilen (55 800 deutschen Meilen) hinter sich. Wenn der Mann noch 1 Jahr im Dienst geblieben wäre, so hätte er einen Weg zurückgelegt, der dem Abstand von der Erde zum Monde gleichkommt.

### Zeldnungsaufforderung auf nom. Reichsmark 2500 000,-

einer 8 1/2 % hypothekarisch sichergestellten Anteilhe der

**Ostsee-Werft Schiffbau u. Maschinenfabrik Aktiengesellschaft zu Frauendorf bei Stettin**  
unter Mithaft der Reederei Emil R. Retzlaff zu Stettin.

Die „Ostsee-Werft“ Schiffbau und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Frauendorf b. Stettin beschließt, zwecks Rückzahlung kurzfristiger Bankschulden und Stärkung ihrer Betriebsmittel die Ausgabe einer 8 1/2 % nom. Anteile von

### Reichsmark 2500 000,-

Die Anteile sind in dem Statuten-Industrieort Frauendorf ein Gelände von 140 000 qm an der Unteren Oder mit einer Wasserfront von ca. 700 m, an der die ersten auf Stettin verkehrenden Schiffe anlegen können. Das Gelände ist mit einem ausgedehnten Eisenbahn durch Verkehrsanschluss mit der Staatsbahn verbunden. Für den Schiffbau sind vorhanden:  
1. Eisenbeton-Dockanlage mit Laufkränen, auf denen Schiffe bis zu 150 m Länge und ca. 15 000 Tonnen gebaut werden können.  
2. Schiffbauhalle mit allen für einen modernen Werftbetrieb erforderlichen Bearbeitungsmaschinen und Kränen.  
3. Maschinenbauwerkstatt für die Ausarbeitung der Schiffe.  
4. Zimmerwerft für alle Arbeiten der Holzschiffbau- und Bootbauindustrie.  
5. Umkleehalle für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
6. Eisen- und Metallgießerei. Die für den Maschinenbau erforderlichen Gußstücke erzeugt die Werft in ihrer eigenen Eisen- und Metallgießerei.  
7. Feinmechanische Werkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
8. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
9. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
10. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.

Die Anteile sind in dem Statuten-Industrieort Frauendorf ein Gelände von 140 000 qm an der Unteren Oder mit einer Wasserfront von ca. 700 m, an der die ersten auf Stettin verkehrenden Schiffe anlegen können. Das Gelände ist mit einem ausgedehnten Eisenbahn durch Verkehrsanschluss mit der Staatsbahn verbunden. Für den Schiffbau sind vorhanden:  
1. Eisenbeton-Dockanlage mit Laufkränen, auf denen Schiffe bis zu 150 m Länge und ca. 15 000 Tonnen gebaut werden können.  
2. Schiffbauhalle mit allen für einen modernen Werftbetrieb erforderlichen Bearbeitungsmaschinen und Kränen.  
3. Maschinenbauwerkstatt für die Ausarbeitung der Schiffe.  
4. Zimmerwerft für alle Arbeiten der Holzschiffbau- und Bootbauindustrie.  
5. Umkleehalle für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
6. Eisen- und Metallgießerei. Die für den Maschinenbau erforderlichen Gußstücke erzeugt die Werft in ihrer eigenen Eisen- und Metallgießerei.  
7. Feinmechanische Werkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
8. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
9. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
10. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.

Bilanz per 31. Dezember 1925			
Passiva	Activa		
Grundstücke und Gebäude	1 229 112,62	Kapital	2 400 000,-
Andere Vermögensgegenstände	19 831,18	Reservefonds	2 482 625,16
Betriebsmittel	2 031 068,08	Reservefonds	424 609,73
Materialvermögen und andere Vermögensgegenstände	1 988 470,15	Gewinn	47 787,32
Schulden und Verbindlichkeiten	9 208,89		
	5 247 418,14		5 247 418,14

### Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925

Konten	Saldo	Saldo	
Umsatz	1 246 218,51	Umsatz	1 294 006,88
Gewinn	47 787,32	Gewinn	1 294 006,88

Die Werft besitzt in dem Statuten-Industrieort Frauendorf ein Gelände von 140 000 qm an der Unteren Oder mit einer Wasserfront von ca. 700 m, an der die ersten auf Stettin verkehrenden Schiffe anlegen können. Das Gelände ist mit einem ausgedehnten Eisenbahn durch Verkehrsanschluss mit der Staatsbahn verbunden. Für den Schiffbau sind vorhanden:  
1. Eisenbeton-Dockanlage mit Laufkränen, auf denen Schiffe bis zu 150 m Länge und ca. 15 000 Tonnen gebaut werden können.  
2. Schiffbauhalle mit allen für einen modernen Werftbetrieb erforderlichen Bearbeitungsmaschinen und Kränen.  
3. Maschinenbauwerkstatt für die Ausarbeitung der Schiffe.  
4. Zimmerwerft für alle Arbeiten der Holzschiffbau- und Bootbauindustrie.  
5. Umkleehalle für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
6. Eisen- und Metallgießerei. Die für den Maschinenbau erforderlichen Gußstücke erzeugt die Werft in ihrer eigenen Eisen- und Metallgießerei.  
7. Feinmechanische Werkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
8. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
9. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.  
10. Dampfmaschinenbauwerkstätte für alle Arbeiten der Schiffbau- und Bootbauindustrie.

### III. Die oben beschriebenen nom. Rmk. 2500 000,- Schuldverschreibungen

Die oben beschriebenen nom. Rmk. 2500 000,- Schuldverschreibungen werden hiermit zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

- 1. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 2. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 3. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 4. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 5. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 6. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 7. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 8. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 9. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 10. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.

### 96% vom Nennbetrage

96% vom Nennbetrage

96% vom Nennbetrage

96% vom Nennbetrage

### Die oben beschriebenen nom. Rmk. 2500 000,- Schuldverschreibungen

Die oben beschriebenen nom. Rmk. 2500 000,- Schuldverschreibungen werden hiermit zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

- 1. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 2. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 3. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 4. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 5. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 6. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 7. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 8. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 9. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.
- 10. Die Zeichnung erfolgt am 1. Oktober 1926 bis zum 1. Oktober 1927.

### 96% vom Nennbetrage



# Mannheimer Einwohnerbuch

Preis Mark 20.-

käuflich in unseren Geschäftsstellen E 6, 2 u. R 1, 4-6



Die Entwicklung der deutschen Wollproduktion. In der Entwicklung der deutschen Wollproduktion ist seit etwa einem Jahre ein starker Anstieg eingetreten. Während bis dahin die Wollproduktion und der Schafbestand eine ständige Zunahme von Bedeutung des Krieges an erfahren hatten, ist neuerdings ein beträchtlicher Rückgang festzustellen. Nach dem augenblicklichen Stande beträgt die deutsche Wollproduktion — neuesten Schätzungen zufolge — 400 000 bis 450 000 Ztr. (Schmuckwolle) jährlich. Damit ist der Anteil der inländischen Wollproduktion am deutschen Gesamtverbrauch um etwa 3 bis 5 v. H. geringer geworden gegenüber den Vorjahren, in denen er auf 15 bis 18 v. H. geschätzt wurde. Trotzdem ist er noch höher als in der Vorkriegszeit, in der er ungefähr 10 v. H. betrug. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Wollindustrie gegenwärtig mit einer geringeren Schafzahl arbeitet als in den Jahren vor dem Kriege. Der Schafbestand, der nach dem Kriege um etwa 15 bis 20 v. H. ansehnlich war, ist seit dem vorigen Jahre stark zurückgegangen, da seit dieser Zeit immer mehr landwirtschaftliche Betriebe zur Aufgabe oder Einschränkung der Schafhaltung übergehen.

Das Termingeschäft an der Berliner Metallbörse. Im Termingeschäft an der Berliner Metallbörse lauten die Ziffern für August und die vorangehenden Monate folgendermaßen (in T.):

Table with 4 columns: Month, Year, Kupfer, Blei. Rows for August 1926, Juli 1926, Juni 1926, Mai 1926, April 1926, Dezember 1925, August 1925.

Danach sind die Vieumfänge im letzten Monat weiter gestiegen, was angesichts der Reisezeit besondere Beachtung verdient. Die Kumpferumfänge dagegen haben ihre seit Juni verzeichnete rückläufige Tendenz weiter fortgesetzt.

Neugründung der Zigaretten-Reichsarbeitsgemeinschaft. Auf der vor wenigen Tagen in Dresden abgehaltenen Sitzung von Vertretern der Zigarettenindustrie und des Zigarettenhandels ist in der Sitzung der Preisstuhles eine vollständige Einigung erzielt worden. Danach ist die „R.R.G.“ (Industrie und Handel) neu gegründet worden, der nunmehr von Seiten der Industrie die Preisbestimmung und die Vereinigung der Zigarettenfabriken, von Seiten des Handels die Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren (mit sieben Unterverbänden) angehören. Zum Vorsitzenden wurde der Reichstagsabg. Dr. Schneider (Industrie) gewählt, während für den Handel eine paritätische Belegung des Postens des stellvertretenden Vorsitzenden offen gehalten. Die Industrie verpflichtet sich der R.R.G. gegenüber, den Preisstuhles durchzuführen. Jede Industriefirma hat ihre Abnehmerliste in einer besonderen gemeinschaftlich festgelegten Form zur Unterlassung der Preisstuhles vorzulegen. Hierbei sind vier verschiedene Formen zulässig, jedoch haben die Fabriken sich zum 15. Sept. zu äußern, zu welchem dieser Wege sie sich entscheiden und verpflichten. Die Belieferung von Schleudern ist unterlagt. Von einem bestimmten Tage an wird die Ware der der R.R.G. angehörenden Fabriken besonders gekennzeichnet. Die Händler verpflichten sich, nur von solchen Firmen zu beziehen, die sich den Vorschriften der R.R.G. unterworfen haben. Bisher sind 64 Industriefirmen dem Abkommen beigetreten.

Der italienische Standpunkt gegenüber dem Eisenpakt. Die Agenzia di Roma unterstreicht als Richtlinie der italienischen Politik die Notwendigkeit einer nationalen Eisenindustrie für Italien. Hinsichtlich der Verteidigung der italienischen Eisenindustrie gegen die ausländischen Lieferanten besteht eine vollkommene Übereinstimmung zwischen der Schwerindustrie und der Maschinenindustrie. Es herrscht volle Einigkeit des Standpunkts zwischen den Produzenten und der italienischen Regierung. Italien wurde durch die Ereignisse nicht überrascht, und es weiß, daß es genügende Mittel besitzt, um mit der freiwilligen Mitarbeit aller kompetenten Faktoren über die Wahrung seiner Interessen zu wachen.

Börsenberichte vom 4. September 1926

Mannheim ruhig bei behaupteten Kursen. Der Wochenstuhles gestaltete sich an der Börse ruhig bei behaupteten Kursen. Gestrichelt waren Mannheimer Versicherung und Württ. Transport. Höher notierten noch Schwab, Mannheimer Gummi und Salzwerk Heilbronn. Es notierten: Badische Bank 153, Rhein. Creditbank 125, Südd. Disconto 141 G., I.G. Farben 285, Rheinania 90 G., Brauerei Schwarz-Storchen 130, Berger 133 B., Mannh. Versicherung 93, Württ. Transport 30 G., Schwab 90, Benz 82, Gebr. Fahr 37 G., Fuhr-Waggon 0,65, Germania Vinoleum 180, Morr 122, Mannheimer Gummi 63, R.S.H. 90, Pfalzwerke 120 G., Rheinelektra 138, Salzwerk Heilbronn 127 G., Wagh u. Freytag 122 G., Zellstoff Waldhof 185 B., Jüder Frankenthal 75 B., Jüder Waghäusel 90 G., D.E.G. Obl. 10 G., Continentale Versicherung 56 G.

Frankfurt lustlos und schwächer. An der heutigen Samstagabende ist die Stimmung sehr lustlos geworden. Man läßt allgemeine Zurückhaltung mit Rücksicht auf die kommenden jüdischen Feiertage. Immer noch fehlt das private

Publikum vollkommen am Markt und die Spekulation ist auf sich selbst angewiesen. Einzig auf dem Rentenmarkt ist im Gegenlicht zur allgemeinen Stimmung das Geschäft recht lebhaft. Auf dem Rentenmarkt gab es durchweg keine Kursrückführungen, ebenso auf dem Geldmarkt, wo Kursrückgänge bis zu 1 v. H. zu verzeichnen sind. Nur U.C.G. konnten sich gut behaupten bzw. eine Kleinigkeit bessern. Behauptet war die Tendenz auf dem Rentenmarkt. Hier bestand einiges Interesse für Rheinische und Rannemann, die aber ihren Kurs gegen die gestrige Abendbörse nicht wesentlich bessern konnten. Rheinische Braunkohle schwächer auf Reaktionen des hohen Kursgewinnes dieser Woche. Gänzlich vernachlässigt ist der Chemiemarkt; I.G. Farben mühten 0,5 v. H. nachgeben. Auf den übrigen Marktgebieten überwiegen im allgemeinen die kleinen Kurserlöste. Für ausländische Renten bestand dagegen noch großes Interesse, in dessen Mittelpunkt Bagdad und Anadolien standen, aber auch Goldrumanien und österreichische Staatsprioritäten waren begehrt. Der Freibörse war geschäftlos. Badische Stahl 28, Unterfranken 94, Entrepries 8, Brown Booveri 124, Ufa 42, Gramag 60. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Tendenz noch weiter ab auf Wochenstuhlesreaktionen. Die allgemeine Lustlosigkeit und Zurückhaltung unterstützte später die Kursrückführungen. Die Börse schloß matt.

Berliner Devisen

Table with 6 columns: Currency, Rate, etc. Rows for various currencies like Gold, Dollar, etc.



Wir haben uns jetzt entschlossen, der vorgerückten Saison wegen bis auf weiteres: 1000 OPEL-FAHRADER mit Mk. 10.- ANZAHLUNG zu nur Mk. 130,00 ohne jeden Aufschlag mit Mk. 5.- Wochenraten oder Mk. 20.- Monatsraten, an Festangestellte, Beamte, Gewerbetreibende usw. zu verkaufen.



Miet-Gesuche

Laden eventl. Geschäft. Laufstraße gesucht. 5m90. Jlg. Berlin W. 30, Gollwitzstraße 2. Wohnungstausch Frankfurt—Mannheim. Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung im II. Stock mit Küche, Bad und 2 Balkons im Zentrum Frankfurt. Gesucht: 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage Mannheims. Angebote unter L. A. 131 an die Geschäftsstelle da, Blauen.

Vermietungen

Wer sucht Wohnung? Interessenten gesucht für beschlagnahmte, durch eine Grundbesitzer zu errichtende 2, 3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, teilweise nach im Spädbau besterhandelt. Keine Baukostenzuschüsse. Mäßige Mieten. Ausst. durch die Werbe-Zentrale: Parkring 4a im Hofe rechts. \*3746. 2 schöne Zimmer in besserer Lage in ruhender Straße an händelhaftes Ehepaar abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. \*2421. Möbl. Wohnung 3 Zimm., Küche, Gard. u. Zubeh., in schön. fr. Lage an Wohnberecht. zu vermieten. Angebote unter Q. U. 24 an die Geschäftsstelle. \*5697. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. G 2, 6, 1 Treppe. Gut möbl. Vorderzimmer (ev. nebenanliegendes Wohnzimmer mit Balkon) an sol. Herrn od. berufstät. Dame in f. ruh. Haus, zu verm. Tel.-Anschluß. Angebote unter Q. C. 7 an die Geschäftsstelle. \*5666. Schöner heller Raum ca. 35 qm, 1 Tr. hoch, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näheres in S 2, 11 im Leben. \*5647. Möbl. Zimmer sofort oder ab 15. 9. zu vermieten. B 7, 12, 3 Tr. Anst. \*5644. Großes sehr gut möbl. Wohnzimmer in schön. Aussicht nach ostlich. Schlafzimmer sofort an sol. Herrn zu verm. Q 7, 17, 2 St. \*24181. 2 gut möbl. Zimmer in ruhender, ev. auch getrennt, sol. zu verm. L 10, 7, 1 Tr. Anst. 10-12, 2-4. \*24182. Sonntag, möbl. Herrn- u. Schlafzimmer. \*24189.

2 Wellblechschuppen 15x8m, mehrere Autogaragen. Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen und Wellblechwerke, Weidenau Slog, Postfach 434. Betr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Brühlstr. 97 Tel. 4324.

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Geboten: Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Küche (sehr ruhige Lage in der Vorstadt). Gleichwertige Wohnung in gutem Hause (Schweizergasse) abzugeben. (bevorzugt). \*6966. Weitere Auskunft wird erteilt Carolinstr. 5, 11.

Wohn- und Schlaf-Zimmer

Wohn- und Schlaf-Zimmer. In prima Geschäftsloge, parterre, oder 1. Etage, für zwei Personen. \*5717. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche. 1 Zimmer u. Küche. \*5650. 2 Räume. In prima Geschäftsloge, parterre, oder 1. Etage, für zwei Personen. \*5717. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche. 1 Zimmer u. Küche. \*5650.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer. In prima Geschäftsloge, parterre, oder 1. Etage, für zwei Personen. \*5717. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche. 1 Zimmer u. Küche. \*5650. 2 Räume. In prima Geschäftsloge, parterre, oder 1. Etage, für zwei Personen. \*5717. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche. 1 Zimmer u. Küche. \*5650.

Mannheim in Sage und Geschichte. Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr. — Vierte reich illustrierte Auflage — Preis: Mk. 6.- Zu haben in allen Buchhandlungen. Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim, E 6, 2.



# F. L. Wollwäpfen-



Beachten Sie eins, meine Damen: alles harte Reiben ist von grösstem Nachteil für diese empfindlichen Stoffe. Sie wissen auch, dass Wollsachen-besonders farbige-nicht heiss gewaschen werden dürfen!

-Das ideale Wollwaschmittel ist PERSIL, es besitzt eine ausserordentliche Reinigungswirkung, vermeidet alles unnütze Reiben und zeigt seine hervorragende Waschkraft schon in einfacher kalter Lauge. Machen Sie einen Versuch, Sie werden Ihren Jumpfern, Strickkleidern und Jacken ein neues, farbenfrisches Aussehen geben und doppelte Freude daran haben.

**Preis für das Paket Persil 45 Pfennig.**

### Offene Stellen

#### Stellenlose

**Damen u. Herren**  
Kaufleute, Beamte, Abgebaute und sonstige intelligente Berufe  
suchen eine sich selten bietende lohnende Beschäftigung, durch leichte weiche Reiselängigkeit, Verdienst nachweisbar 20-40 Mk. täglich. Anschliessung absolut nicht erforderlich, dagegen Rednerstalt und zum Austritts Bedingung, Vorzustellen mit Ausweis Montag und Dienstag vom 10-12. nachm. 3-6 Uhr, B 6, 7, III Stock. \*5715

**General-Agentur**  
für Mannheim neu zu besetzen. Geboren wird Gehalt, Spesen u. Provision. Bewerber nur von Herren, die längere Zeit im Versicherungs-Kundenstand tätig waren. L. M. 480 an Rudolf Mosse, Mannheim. Besondere Bedienung zugesichert.

**Buchhalter**  
von größerem Unternehmen wird jüngerer, tüchtiger Buchhalter  
mit Buchführung, sehr schöner Handschrift, sowie halben Eintritt gesucht. 6942  
Anschreiben unter U. O. 189 an die Geschäftsstelle.

**Stuttgarter Verein**  
für alle Welt, bestens bekannte und sämtliche Versicherungsarten wie Haftpflicht, Unfall-, Feuer-, Lebens-, Volks- u. Kinder-Versicherung führende Verein.  
Anschreiben unter U. O. 189 an die Geschäftsstelle.

**Fachmann**  
Isolierbranche  
für Büro u. Reise, nur erste Kraft gesucht. - Angeb. unter DL C. 2097 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

**Hohes Einkommen**  
haupt- od. nebenberuflich durch Übernahme einer Verbandsleitung, 290  
"Hies" Halle a. S.  
Beimarbeit besorgt H. Holzer, Breiten 24, Ca 221

**Altbekannt rheinische Bürobedarfsartikel-fabrik**  
sucht für dauernd tüchtigen **Stadt-Reisenden**.  
Nur bei der Papierwaren- u. Bürobedarfs-Branchen gut eingeführte Herren wollen sich ausführlich bewerben unter Angabe von Referenzen u. Einkünften. Angebote unter Q. S. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5694

**Stenotypistin**  
Schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften sind zu richten unter U. N. 188 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Kinder-pflegerin**  
für 2 Kinder, 4 u. 3 J., per halbtägig gesucht. 2445 P. 2, 2. Boden.

**Alleinmädchen**  
das gut bürgerl. kosten kann, per 15. 9. gesucht. H. Hamburger, Pullenring 24, 2. St. \*5722

**Stellen Gesuche**  
**Büroangestellter**  
gelehrt, Schlosser, sucht Stellung als Büro-Vertriebsangestellter, Vorgesetzter od. ähnliches. Angebote unter O. T. 73 an die Geschäftsstelle. \*5601

**Teilhaberin**  
zur Leitung eines zu erzielenden Geschäftes, Kapital 5000 M. Markt. Ausführliche Angebote unter R. C. 32 an die Geschäftsstelle. \*5716

**Ca. 8000 qm**  
Büroauslässe nächst Heidelberg, Sonnen- teile des Restaurants, dazw. 3 Min. Bahn- station, am Wald gelegen, herrliche Fernsicht, sonnig oder schattig, um 4.50 abzugeben. Angebote unter P. K. 89 an die Geschäfts- stelle des Blattes. \*5625

**Achtung.**  
Einen Bauplatz Größe nach Belieben in der Hauptstraße Heidenheims belle Verkehrszone für alle Zwecke zu verkaufen. Angebote unter E. H. 87 an die Geschäftsstelle. \*54117

**Fahrgestell**  
Mercedes, 14/35 PS. preiswert abzu- geben. Angebote unter U. P. 190 an die Geschäftsstelle. 6948

**Stehpulte**  
Kiefernholz, das Stück M. 5.-  
zu verkaufen. 5569  
Wo, sagt die Gesch. ds. Blattes.

**Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:**  
1 Schrank mit Glaschiebetüren 2,00 h. 2,00 br. 57 cm, unterteilt mit 12 Schubladen.  
2 Theken, je 2,50 la., 1 Theke, 5,10 la. (auch geteilt), verschiedene Modelle, ca. 2,00 m hoch.  
1 Rollenschränk, 1,50 h., 73 br., 01 tl., in einem Stück.  
Verschiedene Schrankverkleidungen, 1 oz. räumiger Spiegel, 1,20 h., 02 br., 1 Tischschubwand, verstellb., 4,55 la., 2,10 hoch 1 eif., verstellbare Gittertür (Schubtür) 2 Tischplatten je 2,25 la., 08 br., u. a. m. \*5601  
**0 2 2 Ziegler & Evelt 0 2 2**

**Haus**  
mit Lebensmittelgeschäft in Biber (Kreis Bensheim) zu verkaufen. Angeb. unter J. W. 50 an die Geschäftsstelle. \*5595

**Ladengeschäft**  
für Wein und Branntwein in Jamborn abzugeben. Angebote unter Q. L. 15 an die Geschäftsstelle des Bl. \*5668

**Guterh. Komode**  
aus pol. Holz u. Eisen, sehr billig zu verk. Dammstr. 4, 2. St. z. \*54209

**20 Aga**  
offen letztes Modell, in selbstl. Aufh. in allen Schichten, 1. 3000 M aus Probierhand zu verkaufen. \*5603  
Teleph. 32 689.

### Verkäufe

**Schöner Beiwagen für Motorrad**  
zu verkaufen. \*5639  
Karlsweg, D 6, 1/8.

**Kreissäge**  
Holzgerät, verstellb., mit Motor zu verkaufen. Lindenstr. 36, Hof. \*5640

**Stark. Handwagen**  
Wagen zu verk. \*54193  
Amerikanerstraße 13.

**Ultraleichte Theken**  
Kassenaufgabe, fabelhaft, f. Kassen, Konten, u. Brief, preiswert zu verk. Anfragen unter P. W. 1 an die Geschäftsstelle. \*5646

**Neue Wein- und Mostfässer**  
Kraus u. Rohnenländer zu verkaufen. \*5745  
Küferstr. 20, a. u. u. Bellstraße 20.

**Büromöbel**  
neuwertig, zur Hälfte bei Bedarf zu verkaufen. Anfragen bei Dornier, Altenstraße 47. \*54235

**Steinmarderpelze**  
Je ein Fell à 65 M zu verkaufen. Angeb. Sonntag, den 9. 9., von 11 bis 5 Uhr. \*5714  
R. Hoffmann, Redaktions-Blumenstr. 8.

**1a. Klavier**  
mit Bank, schwarz pol., fabelhaft, f. schön, Kaufpreis 1000 M. Angeb. unter R. G. 35 an die Geschäftsstelle des Bl. \*5724

**Ein blühender Taffura**  
u. verschied. Koffeen zu verk. Karl Ludwigstr. 26  
Korridor par. \*54201

**Gut erhalt. Herrenanzug**  
u. Lederzieher (normale Größe) sowie verschied. Damenkleider preiswert zu verk. Köh zu erkauf. P. 3, 2. part. \*5606

**Elegante Herrenanzüge**  
u. Stoffe, Mittelgröße, sehr neu, aus sehr gutem Stoffe zu verk. Angeb. unter Q. D. 8 an die Geschäftsstelle. \*5699

**Couteway**  
einf. mit Hose, welches erhalten bleibt zu verk. Angebote unter Q. D. 8 an die Geschäftsstelle. \*5657

**Erkertritt**  
mit Balkenbalken (1. St.) abzugeben. Friedrichstr. 16, 2. St. \*5699

**Engl. Kaminvorsatz**  
Kamin in Kupfer mit Bronze u. Holz. Koffer. liegen zu beiden Seiten, sowie ein schön. Dampfbrennboiler, Kupferboiler zu verk. Trödelstr. Friedrichstr. 9, 2. St. \*5606

**Kauf-Gesuche**  
Gesucht gebraucht, aus erhaltene **Polstertür**  
ca. 210x190 Zentimeter, sowie auch, ebenfalls, Teleskondecke. Angebote unter T. S. 168 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*5602

**Einzelne Familienbaus**  
beschlussfertig, in nur guter Lage in Mannheim zu kaufen gesucht. Zeitlich, auch Veräußerung an Mietshaus zur Erlangung einer Wohnung. Angeb. unter P. Z. 4 an die Geschäftsstelle des Bl. \*54204

**Einzelne Weinschrank**  
für 200-400 Flaschen (Bierstich unbrauchbar) zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. X. 3 an die Geschäftsstelle. \*5619

**Guterhalt. Deckbett**  
mit 2 Kissen bill. u. fast, gel. Ang. m. Preis unter S. A. 56 an die Geschäftsstelle. \*5681

**Miet-Gesuche**  
**In der Oberstadt ein Haus zu kaufen**  
oder **Büroräume**  
mit zusammen 150 bis 200 qm Bodenfläche zu mieten gesucht.  
Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter U. L. 186 an die Geschäftsstelle des Bl. \*5638

**Damenrad**  
oder, ab sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. T. 4a, 14, III, I. b. Sinn \*5686

**Neues Damenrad**  
Preiswert zu verkaufen. Schwefelstr. 23, Höhe 4. St. \*5615

**Radio**  
4-Röhrenempfängergerät aus Probierhand billig zu verkaufen. Anfragen unter R. R. 45 an die Geschäftsstelle. \*5747

**Einzelne Weinschrank**  
für 200-400 Flaschen (Bierstich unbrauchbar) zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. X. 3 an die Geschäftsstelle. \*5619

**Guterhalt. Deckbett**  
mit 2 Kissen bill. u. fast, gel. Ang. m. Preis unter S. A. 56 an die Geschäftsstelle. \*5681

**Miet-Gesuche**  
**In der Oberstadt ein Haus zu kaufen**  
oder **Büroräume**  
mit zusammen 150 bis 200 qm Bodenfläche zu mieten gesucht.  
Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter U. L. 186 an die Geschäftsstelle des Bl. \*5638

**Wohnungstausch**  
Bier: Eine 1. b. 3. Min. Wohnung mit sehr schön. Küche u. Bad. 1. b. 1. Min. Wohnung. 2. oder 3. Min. Wohnung mit sehr schön. Küche. Angebote erbiten unter R. N. 42 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*5707

**Wohnungstausch**  
Bier: Eine 1. b. 3. Min. Wohnung mit sehr schön. Küche u. Bad. 1. b. 1. Min. Wohnung. 2. oder 3. Min. Wohnung mit sehr schön. Küche. Angebote erbiten unter R. N. 42 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*5707

# Zur Neueröffnung des Theater-Cafés Goldner Stern

Das besonders allen Theaterbesuchern wohlbekannte Kaffee „Goldener Stern“ hat auch den während den Theaterferien erfolgten Umbau eine künstlerische und technische Modernisierung erfahren. Herr Architekt Hanns Vollmer hat diese nicht leichte Aufgabe glänzend gelöst.

Das um ungefähr 1740 erbaute Haus — in dem bekanntlich schon Pfaff und vor dem Kriege auch Ludwig Franz gemohnt — hat dem Umbau allerlei, im Anfang ihrer unüberwindlich scheinende Schwierigkeiten, Trost aber hat Herr H. Vollmer im Verein mit den ausführenden (unterstehend sich empfehlenden) Firmen in knapp 5 Wochen

Zeit wirklich Musterträgliches geschaffen. Die neuen Räume werden durch ihre stilvolle Formgebung und ruhige Behaglichkeit wohl jeden Besucher die Gait des Alltags vergessen lassen. Wir sind sicher, daß der Inhaber des Theater-Kaffees, Herr Fritz Leister, das ja schon eine über hundertjährige Tradition mit dem Nationaltheater und seinen Künstlern verbindet, wird zudem seine Mühe und Opfer scheuen, um seinen Gästen das Beste aus der Küche und Keller zu bieten. In den Theaterpausen und nach Schluß des Theaters werden in Wäde wohl viele Gelegenheiten finden, sich selbst davon zu überzeugen.

**Am Umbau und an der Einrichtung waren folgende Firmen beteiligt:**

## Das Theater-Kaffee

**B 2, 14 Goldener Stern B 2, 14**

eine der ältesten Gaststätten Mannheims wird am **4. Sept. abends 8 Uhr** nach erfolgtem Umbau

### wiedereröffnet

Ein Haus mit alter Tradition und bestem Ruf wird damit wieder dem Verkehr übergeben.

Es soll mir eine Freude sein, alle meine Freunde und Gäste in den neuen Räumen begrüßen zu dürfen.

**FRITZ LEISTER.**

**Hanns Vollmer**  
Architekt

Große Merzelstraße Nr. 26  
Tel. 35077

**Ad. Watzel & Sohn**  
Hoch-, Tief- u. Eisenbau  
Mannheim  
Gr. Merzelstr. 26 S.-A. 32808

Ausführung der  
Maurer- und Betonarbeiten

**A. HOFEN**  
Verschleißstraße 5  
Telephon 21101.

Ausführung der elektrischen  
Licht- u. Entlüftungs-Anlagen

**Josef Krebs**  
Baustoffgroßhandlung  
Mannheim  
Friedrichselderstr. 38. Tel. 30405, 30406

Ausführung der Boden-  
und Wandplatten-Belege

**F. BARCHFELD**

Ausführung der Malerarbeiten  
in den Lokalfäden.

**August Kuch**  
Stockhornstr. 47 Tel. 33402

Ausführung  
der Gips- und Stukkaturarbeiten

**ADOLF BETZ**  
Sanitäre Anlagen  
Tel. 28251 B 5, 3/4

Lieferung u. Installation  
der Sanitären Anlagen

**Philipp Beckenbach**  
Tapezier-, Polster- und Dekorations-  
geschäft, Werkstätte für Raumkunst  
Tel. 28633 M 2, 13

Ausführung  
sämtlicher Dekorationsarbeiten

**Elektro Metallwaren-Ges.**  
m. b. H.  
Mannheim D 2, 6

Lieferung sämtlicher  
Beleuchtungskörper

**Linoleum, Läufer,  
Teppiche**  
Beitvorlagen - Felle -  
Chaiselonguedecken

**Karl Götz**  
D 2, 1  
Tel. 27367 Tel. 27367

**Privat-Handelsschule**  
**Vinc. Stock**  
Inhab. u. Leiter: Wilhelm Krass  
Fernspr. 21792  
M 4, 10  
gegr. 1899  
Am 15. Sept. beginnen neue Kurse  
für Damen und Herren  
Erfolgreiche Vorbereitung  
für den kaufm. Beruf.  
Abendkurse in Stenographie, Maschinens-  
schreiben, Buchführung usw.  
Man verlange Prospekte  
6926

**Anmeldungen**  
zu den am  
**15. September**  
beginnenden  
Einzelkursen  
und  
**Mandels-Vollkursen**  
für Damen und Herren  
werden jetzt  
entgegennehm-  
tag- und Abendkurse  
Mitt. Honorar - Prosp. bei  
**Privat-Handelsschule**  
N 4, 17 Schüritz Tel. 27105

**Ingenieurschule**  
Technikum Altenburg-  
STAATSKOMMISSAR  
Maschinenbau - Automobilbau - Elektrotechnik  
Prüfung im bad. Casino Progr. auf Wunsch

**Maler  
Tapeziere**  
bedürfen nur noch den potentiell gefühlten  
**Abschnürapparat**  
Walter gegen Nr. 2 - oder Nachnahme. Bei  
Nichtgefallen Rücknahme. G 205  
Karl Pfützer, Karlsruhe-Ruppurr, Lützowstr. 14

**Asthma ist heilbar**  
Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst  
veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztl. Sprech-  
stunden in Mannheim, Rheinhäuserstr. 18, 1.  
jeden Donnerstag 10-1 Uhr. E 6400

**Geldverkehr**  
**Hypotheken-Darlehen**  
1. Stelle, bis 30-40.000 garantiert  
sicheres, begehrt. Objekt nur von  
Selbstgeber gesucht. In Kapitalanlage.  
Gelt. Angebote unter U. K. 185 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes 6914

**Keine Sanierungen  
Beteiligungen  
Gründungen usw.**  
ohne den gewöhnlichen, weitläufigen  
Fachmann zwecks Vermeidung folgenschwerer Fehler!  
Doktr. Behandlung!  
**Mannheimer Bankkommissions- &  
Treuhänderbüro Jacob Pabst**  
P 7, 24 (Heidelbergergasse)  
Tel. 29006 - Prospekt 6918

**Offene Stellen**  
Erstklass. Verf.-Gesell.  
Tel. 1 u. 2 \* 5713  
**Mitarbeiter**  
Speziell für Bedent- und  
Eierbef. Verf. Gesell. An-  
gebote unter U. K. 45 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Verkaufe**  
**Schlosserei**  
mit Fahrrad- und Näh-  
maschinen - Reparatur-  
werk, Schweißanlage, mit  
einer Rundschiff zu ver-  
kaufen. Geht. Angebote  
unter R. P. 44 an die  
Geschäftsstelle. \* 5739

**Handwagen**  
Präz. aus erhalten zu  
verf. über. Wälder,  
Waldhofstr. 17. \* 5741

**Handwagen**  
Geleert. \* 5736  
Ich neu gebraucht. Ein-  
sprachlich billig zu ver-  
kaufen. H 4, 21, Hinterhaus.

**Asthma ist heilbar**  
Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst  
veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztl. Sprech-  
stunden in Mannheim, Rheinhäuserstr. 18, 1.  
jeden Donnerstag 10-1 Uhr. E 6400

**Neue  
Mannheimer Zeitung**  
Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug  
**Hauptgeschäftsstelle E 6, 2**  
**Hauptnebenstelle R 1, 4/6**  
(Bassermannhaus)

**Geschäftsnebenstellen**

<b>Neckarstadt:</b>	Waldhofstr. 6
<b>Schwetzingenstadt:</b>	Schwetzingenstr. 24
<b>Lindenhof:</b>	Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadt-  
teile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus

**Annahmestellen**

Jungbusch:	Jungbuschstr. 33	Seckenheim:	Luisenstr. 1
Parkring:	Parkring 10	Hockenheim:	Unt. Hauptstr. 11
Neckarau:	Friedrichstr. 4	Ludwigshafen a. Rh.:	Bismarckstr. 102
Rheinauhausen:	Neuhofstr. 25	Lödenburg:	Marktplatz
Feudenheim:	Hauptstr. 25/25	Weinheim:	Hauptstr. 72
Köfental:	beim Rathaus	Schwetzingen:	Mannheimerstr. 9
Waldhof:	Oppauerstr. 8	Lampertheim:	Kaiserstr. 19
Heidelberg:	Hauptstr. 67, 1	Vierhelms:	Rathausstr. 16
Sandhofen:	Schöneauerstr. 12	Rheingönheim:	Bismarckstr. 6

**Geschäftszeit:**  
Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr durchgehend bis  
abends 6 Uhr.  
Hauptnebenstelle R 1, 4/6 (Bassermannhaus): Von vormittags 8 bis 1<sup>1/2</sup> Uhr,  
nachmittags 2 bis 6 Uhr.  
Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nach-  
mittags 2 bis 6 Uhr.

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 5. Septbr. 1926
Vorstellung Nr. 1, Miets A, Nr. 1
Neu einstudiert
Othello.

Oper in 4 Akten, Text von Arrigo Boito
Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck, Musik von Giuseppe Verdi. In Szene gesetzt von Dr. Richard Hein. Musikalische Leitung: Erich Orthmann. Chöre: Werner Goelling. Bühnenbilder: Heinz Grete. Technische Einrichtung: Walter Urauh.

Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 1/2 Uhr
Personen:
Othello, Mohr, Befehlshaber der venezianischen Flotte Adolf Loeligen
Jago, Fähnrich Hans Bahling
Cassio, Hauptmann Ladislav Vajda
Rodrigo, ein edler Venezianer Arthur Heyer
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig Mathieu Frank
Montano, der Vorgänger Othellos in der Stadthalterei von Cypern Hugo Voisin
Desdemona, Othellos Gemahlin Aenne Geier
Emilia, Jagos Gattin Erna Schlüter
Eis Herold Rudolf Wüster

Neues Theater im Rosengarten
Vorstellung Nr. 2
Sonntag, den 5. Septbr. 1926

Zum ersten Male:
Heimliche Brautfahrt.
Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Leo Lenz
In Szene gesetzt von Karl Neumann-Hoditz
Anfang 7 1/2 Uhr Ende geg. 10 1/2 Uhr
Friedrich August II., Kurfürst von Sachsen, König von Polen Johannes Heinz
Graf Brühl, Ministerpräsident Wilhelm Kolmar
Eberhard Fürst von Schönburg-Waldenfels Gills von Rappard
Charlotte Helena Fürstin von Schönburg-Lichtenau Annelise Born
Geheimer Rat in Schönburg-von-Schleichen Frits Linn
Forstamtmann von Metzsch Geory Köhler
Leutnant von Bürau, Offizier der Schloßwache Walter Sack
Camillo Esterle, Theaterdirektor Ernst Langheins
Jean Jacques Treupel, Hof- und Leibbarbier Raoul Alster
Adam, Gastwirt in Moritzburg K. Neumann-Hoditz
Lotte, sein Mädel Ilse Fürstenberg
Hans Kneusche, Grenadier Karlhausbeisser
Baptist, Lakai beim Grafen Willy Krüger
Erbert, Schönburg-Lichtenauer Reibursche Josel Renkert

Kathol. Frauenwelt von Mannheim
Montag, den 12. September 1926

Sonderzug
zum Festspiel nach Oetigheim. Alle katholischen Frauen Mannheims werden hierdurch höflich eingeladen, sich zu beteiligen.
Abfahrt: 11 Uhr, Ankunft: 12.28
Rückfahrt: 7 Uhr, Ankunft: 8.43
Karten für Festspiel und Fahrt zusammen sind erhältlich zum Preise von Mk. 5.10, Mk. 6.10 und Mk. 6.60 in der Hauptgeschäftsstelle des Bühnenvereins Q 3, 14, (Tel. 2859/495). Geschäftsstunden: 9 bis 1 und 2 bis 5 1/2 Uhr. Samstag von 8 bis 2 Uhr.

Sonntag, 5. September 3 1/2 Uhr, nachm.

Großes Gartenfest
mit Kinderbelustigungen.
Abends Illumination des Gartens
Konzert
1. Mannheimer Sportkapelle SCHÖNIG.
„Harmonic“ Kap. Lindenhof (Schloßgarten)

Besuchen Sie nach dem Rennen das
Flugplatz-Restaurant
Neustheim. Angenehmer
Sonntagsaufenthalt.
A. Pastors Flugplatz-Kaffee und Restaurant
Endstation Linie 10. 6964

Mode-Tanzschule
J. Schröder
B 7. 14 6932 Tel. 29157
Montag, 13. September u. Freitag, 1. Oktober
Beginn neuer Tanzkurse
Wahrscheinl. Anmeldungen badigt erbet.

Privat-Tanzschule
Geschw. Hetzel
A 2 Nr. 3 Telefon 21335
Ölgeme erstklassiger Weinallian.
In einem sehr schönen, geschlossenen Tanzstiel können sich einige bessere Damen teilnehmen.
Dortselbst beginnt am Donnerstag, den 9. Septbr. Persönliche Anmeldungen sind sofort in der Wohnung A 2 Nr. 3, 1. Treppe erbeten. \*5728

Krankenkasse
des Landesverb. Bad. Gew. Handw.-Vereinigung
Hedelberg, steht mit ihren Leistungen mit an 1. Stelle. Altersgrenze evtl. 65 Jahre. Auskunft und Anmeldung b. Vertreter Carl Schmidt.
Q 3. 14. Telefon 22633. 6234

Billige Verpflegung bei längerem Aufenthalt in Pfronten bietet
Bahnhofhotel Falkenstein, Pfronten
bei mindestens 10 Personen und Aufenthaltsdauer von 14 Tage Verpflegung pro Tag und Person Mk. 4.— Das Weis ist herzlich und warm.
8251 Zehentbauer.

Kaufen Sie

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Ihren Bedarf in

- Frauendouchen
Irrigatoren
Gummistrümpfen
Leibbinden, Bruchbänder
Damenbinden
Plattfüßeinlagen
Sämtl. Gummi- u. Emailwaren
etc.
Bidets
Klosettstühle
chirurg. Instrumente
Krankemöbel
Operationsmöbel
chem. Glaswaren
Verbandstoffe
etc. S 39

nur in dem seit 70 Jahren bestehenden Fachgeschäft

Friedrich Dröll, Q 2, 1

Telephon 30460 MANNHEIM Telephon 30460

Musikalische Akademie
des Nationaltheater-Orchesters Mannheim E. V.
8 KONZERTE

Im Winterhalbjahr 1926/27
Im Musensaal / Rosengarten
21. Sept., 19. Okt., 25. Nov., 7. Dez., 11. Jan., 1. Febr., 8. März, 22. März
jeweils Dienstags, abds 7 1/2 Uhr
Leitung: Generalmusikdirektor Richard Lerl
Solisten: Elly Ney, Maria Olszewska, Gregor (Klavier) (Alt)
Plafigorsky, Otto Voß, Max Kergl (Cello) (Klavier) (Violine)
Gast- Wilh. Furtwängler, Erich Kleiber
dirigenten: Hans Knappertsbusch, Herm. Abendroth
VI. Akademie: IX. Symphonie v. Beethoven u. Mitwirk d. Musikvereins
Neue Abonnenten
werden zu den Konzerten eingeladen. Anmeldungen auf Neuabonnements wolle man so bald wie möglich schriftlich richten an die Vereinigten Konzertleitungen G. m. b. H., L. 13. 24, oder an Hermann Albrecht, Weidenplatz 7. Da die Neuabmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs sind unter Berücksichtigung der bisherigen Abonnenten erledigt werden, ist rechtzeitige Anmeldung ratsam. 6952
Bausparkarten für alle 8 Konzerte zu Mk. 90, 75, 65, 55, 45, 35, 25, 12 einzahl. Steuer

KORPERBILDUNG
GYMNASTIK - RHYTHMIK - TANZ
IRMGARD MAYER
6924
von der Wigman-Schule Dresden
Unterricht für Damen, Mädchen und Kinder
Beginn 15. September 1926
Auskunft und Anmeldungen Tattersallstr. 43 - Tel. 26308
Unterrichtssaal Kinzinger-Hof

Das grosse Los von Mk. 500.000.-
hat nicht Jeder gewonnen, um ein Motorrad bar kaufen zu können, aber wir bieten Jedermann die Möglichkeit, die Freuden des Motorsports zu genießen, denn schon mit
monatl. Raten, bei M. 250.—
Anzahlung liefern wir die
250 ccm N. S. U. Pony,
6,5 Brems-PS, Viertakt, bei
M. 60.-
monatl. Raten u. M. 300.—
Anzahlung, die 500 ccm Ardie,
10 Brems PS, Viertakt, 3 Gänge
u. Ketten, Druidgabel und mit
monatl. Raten u. M. 470.—
Anzahlung, die 300 ccm N. S. U.
Maschine, Viertakt, 3 Gänge,
Hand- u. Fußkupplung, aus-
wechselbaren Rädern. 5372
Sämtl. Preise verstehen sich incl. Bereitung, Werk-
zeug und Pumpe, sowie sämtlicher Spesen.
Rufen Sie an und lassen Sie sich unverbindlich
eine Maschine vorfahren.
A. Jslinger
Tel. 23725 - Mannheim - Friedrich Karlsru 2



Wo seid Ihr? Meldet Euch!
Menschen, die Liebe für Natur, Freiheit, Wahrheit, Pflücklichkeit, Ord-
nung und Logik hegen, werden aus allen Berufen zur Durchführung
eines idealen Werkes von höchster Bedeutung gesucht. Mit Unter-
nehmungslust, vollständig geringer Opferwilligkeit und einem freien Abend
in der Woche werden wir auf Grund einer großen Idee in gemeinsamer
Arbeit die zeitliche und in absehbarer Zeit auch die materielle Not
wenigstens für die Beteiligten beseitigen. Der heutige Wirtswar muß
ein Ende nehmen! Die uns verstehen, wollen sich wenden an Post-
fach 394, Mannheim. \*5729

Unterricht
= Englisch! =
= Französisch! =
50
Staatl. anerkannte
Handarbeitschule
A Stammnitz
C 3, 20, 1 Tr. hoch
Unterricht
in Weißnähen, Klei-
denmachen, sowie
allen modernen
Handarbeiten.
Eintritt jederzeit

Geldverkehr
Geldgeber
580 für alle
Finanzierungen
laufend gesucht.
Hervorragende
Vermittlung
Mannheimer
Bankkommissionens-
Treuhänderbüro
Jacob Pabs!
P7, 24 (Heidelbergerstr.)
Tel. 29106 - Prospekt

Auslands-Geld!
Belastung von Wechseln
u. Export zu folgenden
Bedingungen.
Emil
Wessing, Sohn, Direkt.,
Mannheim,
Rheinbörsenstr. 11.
500.- Mark
wegen prima Wechseln
u. gute Verzinsung o. e-
st. u. t. Geld. Angebote
unter O. W. 36 an die
Geschäftsstelle. \*5701
Geschäftsmann
in d.
700 RM.
geg. Forderungen u. hohen
Rück von Schuldgebern.
Angeb. mit O. N. 67
a. b. Geschäftsstelle. \*5195

Suche 10000 Mk.
Eigenschaft auf höchstem
Grad in Bau Gebe-
freie Wohnung
3 Zim. in neuem Haus.
Zentral, sowie Bad,
Küche, Kamin, Möbel,
Fliesen und Garten frei
u. 6 1/2 Zim. lang.
unter R. A. 20 an die
Geschäftsstelle. \*5706

15000 Mark
auf e. lohnfreies Haus
als 1. Hypoth. bei mögl.
Zinsfuß gesucht. Angeb.
unter N. K. 20 an die
Geschäftsstelle. \*5199

Heirat
Eheglück!
Sobald Damen u. Herren
ihre Eheglück nicht
gefunden, so mache ich
ihnen gerne Vorschläge, Vor-
schläge u. sie haben bald
das gefunden, was sie
suchen, weil laut, große
Eheglück, Fortschritt, u. d.
Welt, hoch. Ein hübs-
cher, behagl. u. b. Grund-
stein, groß. Unternehm.,
Kassa, Kassa, Kassa,
Kassa 7a, um Behagel
Friedberg. \*5700

Größeres, gut fundiertes Fabrikunternehmen
sucht
zur Vergrößerung seines Betriebes, gegen hypothekarische Sicher-
heit, zeitgemäßen Zinsfuß und Amortisationsmöglichkeit innerhalb
5 Jahren ein Darlehen von
RM. 100 bis 150 Tausend
aus erster Hand aufzunehmen. Vermittler verboten.
Angebote unter K. E. 3693 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe



Millionen Menschen

alt und jung, in allen Teilen der Welt,
erfreuen sich der angenehmen Wir-
kung und des hervorragenden Wohl-
geschmacks von WRIGLEY P. K.-
Kau-Bonbons.
Erfrischend, von dauerndem Aroma,
vorzüglich für Zähne und Mund.
Regen den Appetit an und fördern
die Verdauung.
C 7 8

PK
KAU-BONBONS
WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Frauen! In Mannheim Töchter!
geben wir einen unsere anerkannt lehrreichen zweijährigen
Tafeldeck- und Servierkurse
für jüngere und ältere Damen.
Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt
Wellner-Silber führen wir dazu mit. Einführung in vornehmer Gast-
lichkeit und Aufklärung über Gäste-Empfang, Vorstellen usw.
Nachmittagskurs: Dienstag und Mittwoch, den 7. u. 8. Sept. 3-6 Uhr;
Abendkurs: Dienstag und Mittwoch, den 7 u. 8. Sept. 7 1/2-10 1/2 Uhr.
Honorar Mk. 6.—. Keine Nebenkosten. 15 Papiersevietten mit-
bringen. Anmeldungen im Hotel Pfälzer Hof. 6235
Clara Lux Clara Tietjens
Empfohlen durch zahlreiche Frauenvereine und Frauenarbeitschulen.

Wiederbeginn am 14. September
Unterricht in Körperbildung und Ausdrucksgymnastik
Meth Bode erteilt
Dorothea Bender, dipl. Gymnastiklehrerin
Kurse für Kinder, junge Mädchen, Frauen, Herren (jeweils gesondert)
Unterricht an Lehrerinnen zum halben Honorar. Unterricht an
Vereine Dienstag, den 21. September 7 Uhr findet in der Pestalozzi-
schule eine Stunde für Zuschauer statt.
Anfragen und Anmeldungen werden bei Krumb. C. 1. 7 oder
schriftlich unter Dorothea Bender, Karlsruhe, Mathysstr. angenommen

Geldverkehr
Größeres, gut fundiertes Fabrikunternehmen
sucht
zur Vergrößerung seines Betriebes, gegen hypothekarische Sicher-
heit, zeitgemäßen Zinsfuß und Amortisationsmöglichkeit innerhalb
5 Jahren ein Darlehen von
RM. 100 bis 150 Tausend
aus erster Hand aufzunehmen. Vermittler verboten.
Angebote unter K. E. 3693 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe

Kavalier Extra
FÜR SCHUHE U. LEDER
ÜBERALL BEVORZUGT!
Bodenwachs Union
FÜR PARKETT U. LINOLEUM
UNION-AUGSBURG.

# Drei billige Betten



**Bett Nr. 1** eiserne Bettstelle, weiß lackiert  
26 mm Rohr mit Draht-  
matratze  
einseitige See-grasmatratze mit  
Kopfteil  
1 Deckbett, 1 Kissen  
Mk. **79<sup>50</sup>**



**Bett Nr. 2** eiserne Bettstelle, weiß lackiert  
33 mm Rohr mit Messingring  
und Drahtmatratze  
dreiteilige Wollmatratze mit  
Kopfteil  
1 Deckbett, 2 Kissen  
Mk. **108.-**



**Bett Nr. 3** eiserne Bettstelle, weiß lackiert  
33 mm Stahlrohr mit Draht-  
matratze mit Fußteil  
3 teilige Wollmatratze mit  
Kopfteil  
1 Deckbett, 2 Kissen  
Mk. **133.-**

**Bettfedern** per Pfund  
7<sup>75</sup> 6<sup>75</sup> 5<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 3<sup>50</sup> 2<sup>50</sup> 1<sup>00</sup> 95 Pfg.  
**Deckbetten, Kissen**  
120/180 von 15<sup>75</sup> an  
80/90 von 4<sup>00</sup> an  
**Farbige und weiße Betttücher**  
6<sup>25</sup> 5<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 3<sup>50</sup> 2<sup>50</sup> 1<sup>00</sup>

**Steppdecken :: Schlafdecken :: Patentröste :: Matratzenschoner**

**Mannheim**  
H 1, 4 : H 1, 13 : H 1, 14

# Liebhof

**Mannheim**  
Breitesraße und Marktecke

Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuerartikel

**Sonder-Angebot!**  
Schlafzimmer  
150 cm breit mit  
reichem Raum  
M. 490.-  
Möbelh. Ohrenstein  
N. 1. 23-24

**Zahlungs-  
Störungen**  
betreffend hier  
distret. Kunden  
sich u. M. O. 2007 an  
ALA Hansenstein &  
Vogler, Mannheim.

**Honig**  
garant. reiner Bienen-  
honig  
Schleierhonig  
10 Pfund  
M. 1.50  
Schleierhonig  
5 Pfund  
M. 0.80  
Schleierhonig  
2 Pfund  
M. 0.35

**Klavier**  
gut erhalt. Leben frei.  
Mittler. 48 T. 18.  
\*5650

**Schreibmaschinen**  
bedient zu verkaufen.  
W. Lampert, L. 6, 12

**Kegelbahn**  
für einen Abend in der  
Wochenzeit. 10. 20  
o. b. Gehalt. \*5657

**Für Gartenbesitzer**  
Angebot mit den ge-  
eignetsten Pflanzen zur  
Begrünung von Gärten u.  
Parks. Liefermenge nach  
Neuanlagen bei möglicher  
Berechnung. \*5707  
Gärtner E. Rieger,  
Seidenheimerlandstr. 194.

**Heimarbeit**  
Wer gibt Heimarbeiter  
schriftl. Heimarbeit, al-  
ter, neu, Knopf, unt.  
Q. Y. 29 a. b. Gehalt.  
\*5704

# GROSSER Fellmarkt!

## Besatz-Felle

- Wir kaufen in Leipzig riesige Partien  
Wir verkaufen solche enorm billig!
- Amerikanisch Opossum** nord- u. südlich 5.75 **375**
  - Marder-Opossum** schöne Felle . . . . . **575**
  - Tasmanisch-Opossum** braune große Felle . . . . . **16.-**
  - Seal-Rasé** glanz- reiches Besatzmaterial **250**
  - Seal-Elektic** wunderschöne schmiegsame Felle . . . **450**
  - Biberfelle**, ganz richtiges Sortiment **4.50 390**
  - Nerzilla** Das neu- artige Besatzfell **4.90 375**
  - Steinmarder-Kanin** Die neue Färbung . . . **475**
  - Nutrfelle** Der office Besatz . . . **11.-**
  - Skunks-Kanin** hochglänzendes schöne Quamit . . . **225**
  - Zobel- und Slate-Kanin** große schöne Felle . . . **325**
  - Hermelin-Kanin** für den modernen weißen Kragen . . . **475**

Eigene Kürschner-Werkstätte!

# Kirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

**Reisekoffer - Resiposten**  
**Spott - billig**

Einige Beispiele:  
**Handkoffer mit Florida Narbe:**  
Größe 55 60 65 70 75 cm  
Mk. 4.90 5.50 5.90 6.50 6.90

**Handkoffer echt Vulkanfibre** mit Einsatz und Ledergrill:  
Größe 60 65 70 cm:  
Mk. 11.50 12.50 13.50

**Handkoffer mit Holzbügel:**  
Größe 60 65 70 cm: \*5700  
Mk. 10.50 11.50 12.50

Feiner Ledermantel in modernster Ausführung zu billigsten Preisen  
Rucksäcke von Mk. 1.50 an.

**Friedrich Eisenhuth, Meerfeldstraße 28.**  
T-Telefon 23840.

**Ingenieur (Akademiker)**  
mit den besten Beziehungen zur badischen In-  
dustrie, würde sich entweder an nachweisbar  
gut arbeitenden Antriebsmaschinen oder an  
Antriebsmaschinen zu betriebl. Ausführenden An-  
arbeiten unter P. T. 28 an die Geschäftsstelle  
dieser Blätter. \*54204

**Donna Gombrow**  
Kochkunst  
D. R. G. M. 200820

**DER SCHMIRGELBLOCK**  
N°150 f. Herde, N°150 f. Töpfe, N°100 f. Messer,  
Sport Zeit und Nigar, schon die Finger  
kinderleichte Anwendung, undbartrifene  
Wirkung, ersetzt 15 Bog. Schmirgelpapier etc.  
**PREIS PRO BLOCK 60 Pfg**

Zu haben in allen Haushaltungs- Farbwaren-  
und Kolonialwarengesch., Drogerien u. s. w.  
GROSSVERTRIEB F. SÜDDEUTSCHLAND U. FABRIKLAGER  
**MANNHEIM**  
T-Telefon 201.222.111.334.67

**ARTIFEX-VERTRIEB HYGIENOS**

**Drucksachen** Druckerel Dr. Haas  
G. m. b. H. F. 2

**Nachschleifen von**

**Neu-Anfertigung von**

Reparaturen von Last- und Personen-Wagen  
Spezialität:  
**Hirth - Elektron - Leichtmetallkolben**  
für sämtliche Motortypen

Neuanfertigung  
aller Ersatzteile für in- und ausländische Motorwagen.

**C. Benz Söhne, Ladenburg a. N.**  
Abt. Reparaturen und Ersatzteile.

**Else Vinz**  
Vornehme Damenhüte  
Putzgeschäft  
wohnt jetzt O 7. 24, 1 Treppe  
Keine Ladenpreise mehr.

**Pallabona-Puder**  
reinigt und entfettet das Haar zu  
trockenem Wege, macht schönes  
Frauz, besond. **Bubikopf**  
geeignet für  
bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu  
haben in Dosen von M. 1.- an in  
Friseurgeschäften, Parfümerien  
Nachnahme  
weise zurück.  
Drogerien und Apotheken. Em36

**Stehlampen**  
mit und ohne Schirm  
sämtl. Zubehör  
**Jäger, D 3. 4.**  
\*5711

**Architekt**  
empfiehlt sich zur Plan-  
fertigung u. Bauleitung  
von Wohn- u. Einfamilien-  
häusern, Umbauten u.  
Bgl. Ang. unt. Q. T. 28  
o. b. Gehalt.

Unentbehrlich für die Reise!

**KLEINES  
KURSBUCH**  
FÜR  
MANNHEIM  
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG

Sommer-Ausgabe 1920.

**Der beste  
Taschenfahrplan**  
für den badischen Verkehr und der  
angrenzenden Gebiete.

**Preis 35 Pfennig**

Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.  
Neue Mannheimer Zeitung